

Nachmittags-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Sechsundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 142.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an

Dienstag, 25. März

Inserate 3 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, dreigespaltene Reklamen 7½ Sgr., sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1873.

Normal-Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 24. März. Der König hat dem bisherigen Bürgermeister Iltis zu Breitenbach im Kreise Colmar den Kronen-Orden 4. Klasse, dem General-Direktor der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Knoblauch und dem Stadtrathe Graff, beide zu Magdeburg, den Charakter als Kommerzien-Rath, sowie dem Uhrmacher H. Markfeldt zu Berlin, das Prädikat eines königlichen Hof-Uhrmachers verliehen.

Thron und Altar.

Unser Herr Kultusminister Falk muß ein echter Jakobiner sein, wenn man unseren ultramontanen Blättern glauben will; seitdem Fürst Bismarck selbst, wie Herr Schorlemer-Alst, der große Freund der Schwarzwildgesetzgebung, meint, sich der Hölle verschrieben hat, scheint Exzellenz Falk der leibhaftige Mephisto geworden zu sein. Bisher wurde er von unseren Schwarzen immer nur als verblendet und als zu rationalistisch geschildert, neuerdings wird schwereres Geschütz gegen ihn zur Anwendung gebracht. Er treibt uns nicht allein unrettbar dem Atheismus in die Hände, nein, auch der Kommunismus soll die Folge sein, daß der Geistliche mehr Bildung genießen und im Amt, sowohl in der Lehrthätigkeit als im Gehalt, mehr wie bisher fühlen soll, daß er unterthan ist der staatlichen Obrigkeit. Das schauerliche rothe Gespenst der Revolution wird von der „Germania“ zitirt und, da das Kräutlein Takt nicht in Jedermanns Garten wächst, benutzt das Jesuitenblatt den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers dazu, um dem Bedauern über die Gefährdung des Throns Ausdruck zu geben.

Nun, der Reichskanzler und der Kultusminister werden sich wohl trösten über die Verleumdung, daß sie Revolutionäre seien; „mußt nicht Knopf auf dem Kirchthurm sein, sollen Dich die Dohlen nicht umschreien.“ Große Seelen dulden still und so gute Konservative, als Fürst Bismarck und Minister Falk, werden sich schwerlich viel Kopfzerbrechen darüber machen, daß die Schwarzen sie neuerdings als Männer verschreien, welche der Umsturzpartei in die Hände arbeiten. Leider liegt aber in jener Verdächtigung System, und deshalb ist auch die neue Phase der klerikalen Verleumdungssucht nicht ohne Bedeutung. Die Schwarzen hoffen — und wenn man die neuesten Enthüllungen aus der katholischen Abtheilung liest — vielleicht nicht mit Unrecht, daß auch an höherer Stelle irgendwie einflußreiche Persönlichkeiten an ihre Verleumdungen glauben. Wenn ewig und immer wieder das Klagelied gesungen wird, daß die neuen kirchlichen Gesetze ein Angriff auf den Altar sind, wenn immer und immer wiederholt wird, daß jeder Angriff auf den Altar auch ein Angriff auf den Thron ist, so glaubt manch' schwaches Gemüth an die Schreckgebilde, welche Majunken möglicherweise wirklich umschweben.

In aller dieser schweren Noth der Zeit kommt nun dem bedrängten Thron, den außer den Ultramontanen Niemand wackeln sieht, eine mächtige Hilfe. „Gerade den Katholiken“ — sagt die „Germania“ — „wird die herrliche Aufgabe zufallen, das Ansehen der Krone wieder zu retten.“ Schon haben sich die Rundschauerlichen dem Centrum angeschlossen; — bald, meint dasselbe Blatt, wird kommen der Tag, da auch jeder ehrliche Konservative sich der Parole der Perle von Meppen unterwirft. Und das soll und muß bald geschehen, sonst kommt am Ende schon jetzt das Steinchen des Papstes zum Rollen und zertrümmert den thönernen Koloß des deutschen Reiches.

Was soll aus Deutschland werden, wenn die Regierungen darauf halten, daß Jeder lesen und schreiben lernt, daß die modernen Wissenschaften den Kernliedern gegenüber schon in der Volksschule zum Rechte kommen, ja daß sie darnach streben, zunächst die Elemente los zu werden, welche notorisch und nach geschichtlichen Wahrnehmungen die Aufgabe verfolgen und oft erreicht haben, die Menschheit zu verdummen? Man wird die braven Jesuiten zurückrufen müssen, um den Thron zu retten und nach den Prinzipien St. Loyolas das preußische Volksschulwesen zu reorganisiren. Wenn wir dann alle so weit sein werden, daß wir nur noch Wasser von Lourdes trinken und mehr Feiertage als Arbeitstage haben, dann brauchen wir vielleicht unsere Kinder gar nicht mehr in die Schule zu schicken, denn der liebe Gott giebts den Seinen im Schlafe.

Wir simplen Deutschen sind freilich anderer Meinung, als unsere lieben Freunde in Rom; wir wissen, daß Nichts gelernt werden kann ohne emsigen Fleiß und wir meinen: das deutsche Volk soll da zu finden sein, wo man es suchen soll, — bei seiner Arbeit. Wir haben den Römlingen, welche unserem Volke andere Ansichten einimpfen wollten, die Wege gewiesen, und die Axt im Hause soll uns diese römischen Zimmerleute ersetzen; — die uns aber geblieben, hoffen wir durch Staatsgesetze unschädlich machen zu können. Und es ist ein Glück für uns, daß die Liebe zu unserem Fürstenhause nicht gepflegt zu werden braucht durch Leute, die wie Schleichhändler in unsere deutsche Welt geschleudert waren. Ja, wenn es nöthig wäre, daß diese Schaar zur Rettung der Krone erschiene, dann müßte man das deutsche Reich und sein erlauchtes Kaiserhaus wirklich bedauern; — dazu ist es zu hoch gefürstet im Herzen des deutschen Volkes, als daß das Roß der Germania und die Reisige Roms es auf steiler Höh' zu schützen brauchten.

Deutschland.

Berlin, 24. März. [Bundesrath. — Erweiterung der Festungen. — Armeereorganisation.] Der Bundesrath hielt heute Vormittag 11 Uhr im Reichstagsgebäude eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück. Nach Feststellung des Protokolls der letzten Sitzung wurden folgende Vorlagen des Präsidiums, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über außerordentliche Ausgaben für 1873 und 1874 zur Verbesserung der Lage der Unteroffiziere; den Entwurf eines Gesetzes wegen Erweiterung der Dienstgebäude des Kriegsministeriums u. s. w.; den Abschluß einer Uebereinkunft mit Belgien wegen gegenseitiger Unterstützung hilfsbedürftiger Landesangehöriger, den Ausschüssen überwiesen. Nach Bericht des 1. und 7. Ausschusses über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Kriegsleistungen, wurde der letztere nach den Ausschußanträgen angenommen. Ebenmäßig lautete der Beschluß über den Antrag der Ausschüsse über die Entschädigung der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen für Benutzung ihres Betriebsmaterials zu Kriegszwecken. Der mündliche Bericht des Zoll- und Steuer-Ausschusses, betreffend die Zurückerstattung eines Zollbetrages, und die Vorlegung von Eingaben machte den Schluß. — Eine Anzahl von Mitgliedern des Bundesraths ist übrigens jetzt schon in die Heimath gereist und hat die einstweilige Vertretung durch andere Mitglieder stattgefunden. Hierzu gehört unter Andern der hamburgische Vertreter Senator Dr. Kirchenpauer. Die Vertretung aller drei Handelsstädte fällt jetzt dem hanseatischen Minister-Residenten Dr. Krüger anheim. Dagegen haben die Hansestädte in der Reichs-Steuerkommission jetzt wieder einen Vertreter erhalten. — Auch der Reichstag zeigt jetzt, nachdem ein großer Theil derjenigen Mitglieder, welche auch dem preußischen Abgeordnetenhause angehören, die Vertagung des letzteren benutzend, in die Heimath gereist sind, viele Lücken. In auffallender Weise tritt dies namentlich auf den Bänken des Centrums in die Erscheinung. Uebrigens fehlen auch noch die Mitglieder aus Würtemberg fast sämmtlich, sowie die aus Baiern zum großen Theil. Unter den Abgeordneten zeigt sich lebhafte Verstimmung darüber, daß nicht ein umfangreicheres Material an Vorlagen dem Reichstage jetzt unterbreitet werden konnte, und daß namentlich der Reichshaushaltsetat so lange auf sich warten läßt. Bekanntlich ist auch der Bundesrath damit noch nicht befaßt worden. Jedenfalls stellt es sich zur Evidenz heraus, daß es für die parlamentarischen Arbeiten am zweckmäßigsten gewesen wäre, dem Landtage bis Ostern Zeit zur Abwickelung seiner Geschäfte zu lassen und den Reichstag erst um die Mitte des April zu berufen. — Der Entwurf über die Erweiterung der deutschen Festungen findet in Reichstagskreisen eine sehr getheilte Aufnahme. Vielfach macht sich der Wunsch geltend, daß den zu entfestigenden Städten sofort Baufreiheit gewährt werden möge und für dieselben die Aufhör der Rayonbestimmungen ausgesprochen werden möchte. Die Befestigungs-Erweiterungen dagegen werden keine Beanstandung erfahren; möglicher Weise möchten bezüglich der Entfestigungen noch weitere Anträge zu erwarten sein. Die Vorlage wird wohl schon am Donnerstag zur ersten Lesung im Reichstage kommen. — Hinsichtlich des Armeereorganisations-Gesetzes müssen wir dabei stehen bleiben, die Berathung in der gegenwärtigen Session als zweifelhaft zu bezeichnen.

△ **Berlin**, 24. März. Der Kaiser hat sein Geburtstagsfest in erfreulichstem Wohlsein verlebt und wiederholt Beweise einer heiteren und zufriedenen Stimmung an den Tag gelegt, welche wohl noch durch den am Nachmittag stattgehabten Austausch der Ratifikationen des jüngsten Vertrages mit Frankreich erhöht sein mag. Unter anderem soll er über ein hiesiges sozialdemokratisches Organ, welches mit Bezug auf den festlichen Tag von einer Regierung der Tyrannei gesprochen, sich geäußert und mit lächelnder Miene bemerkt haben, daß seine Tyrannei wohl noch einigermaßen erträglich sei. Von den Ministern sind mehrere u. A. die Herren Leonhardt, Camphausen und Graf Eulenburg durch Verleihung hoher Orden ausgezeichnet worden. Auch hat der Kaiser sich vorbehalten, dem Feldmarschall Wrangel eine besondere Ehre zu erweisen. Derselbe feiert bekanntlich am 30. d. M. sein 50 jähriges Generals-Jubiläum, wohl das erste, das je in Preußen vorgekommen sein wird. Von Seiten der Generale der Armee wurde beabsichtigt, eine besondere Ehrenfeier für den Jubilar an diesem Tage zu veranstalten, und der Kaiser hat sich nun als Generalissimus der Armee vorbehalten, diese Feier selber in die Hand zu nehmen, sobald der Gesundheitszustand des Feldmarschalls es gestattet. — Der Oberpräsident Graf Eulenburg, dessen Ankunft vorzeitig gemeldet worden, ist erst am Freitage direkt von Metz hier eingetroffen. In den jüngsten Tagen hat er wiederholt Besprechungen mit den höchsten Reichsbeamten und mit dem neuen Bezirks-Präsidenten gehabt. Dieser wird sich in den nächsten Tagen zunächst nach Straßburg begeben. Auch Graf Eulenburg wird sehr bald seinen Posten in Hannover antreten. — Durch die Ernennung des Dr. Achenbach zum Unterstaats-Sekretär im Handelsministerium, welche kaum mehr zu bezweifeln ist, wird dessen Ausscheiden aus der Untersuchungs-Commission bedingt. An seine Stelle wird wahrscheinlich der Geh. Oberregierungsrath Wohlers treten. Die Vermuthung, daß der Ministerialdirektor Sydow zum Nachfolger Achenbach's im Cultus-Ministerium bestimmt sei, wird von unterrichteter Seite bestätigt. Als dessen Nachfolger dagegen wird der Geh. Regierungsrath Greiff aus dem landwirthschaftlichen Ministerium genannt.

— [Ein gefährliches Telegramm.] Die „Demokratische Zeitung“ erzählt folgenden Vorgang, der wohl noch der Aufklärung bedarf: An einen der Festredner des 18. März in der hiesigen Tonhalle telegraphirte an dem Abende ein Parteigenosse in Frankfurt am Main: „Einen Gruß aus Frankfurt a. M. den wackeren Männern in Berlin, welche sich heute versammelten zum Gedächtniß jener großen Zeit von 1848 und die, das demokratische Banner hochhaltend, in fester Anhänglichkeit an die Staatsform verharren, welche freidenkender Menschen allein würdig ist.“ Die Depesche kam hier nicht an, sie kehrte andern Tages in des Absenders Haus zurück mit dem höflichen Bescheide der kaiserlichen Station Frankfurt, nach § 10 des Reglements könne sie „wegen Unzulässigkeit des Inhaltes“ nicht befördert werden.

— [Preßprozeß.] Der erste Kriminalsenat des Obertribunals verhandelte am Sonnabend den Preßprozeß gegen Herrn Dr. Kaißler, welcher bekanntlich gleichzeitig mit dem verantwortlichen Redakteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wegen Beleidigung der oberschlesischen Staatsanwälte zu 50 Thlr. Geldbuße verurtheilt worden war. Herr Dr. Kaißler hatte die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht, doch erachtete das Obertribunal dieselbe nicht zur Erschütterung des vorderrichtlichen Urtheils qualifizirt und erkannte auf Verwerfung der Beschwerde.

[Bei der Einziehung von Geldern durch Postmandat] soll versuchsweise der Vermerk „Sofort (an einen Gerichtsvollzieher oder Notar zum Protest“ auch ohne Angabe einer bestimmten Adresse berücksichtigt werden.

— Der Herr Oberbürgermeister Hobrecht hat aus Veranlassung des Wohnungs-Zuschußgesetzes für Staatsbeamte, welches zweifelsohne binnen Kurzen von allen gesetzgeberischen Faktoren angenommen sein wird, die Gewährnneg dergleichen Zuschüsse für die Gemeindebeamten, Lehrer an höheren Lehranstalten und Gemeindelehrer in Anregung gebracht. So viel bekannt geworden, soll der Vertreter des höheren Schulwesens 300 Thlr. Servis für jeden höheren Lehrer, die städtische Schuldeputation 180 Thaler Servis für jeden ihr unterstellten Gemeindelehrer und 80 Thlr. für jede Lehrerin als Wohnungszuschuß (natürlich nur für die nicht mit Dienstwohnungen versehenen) in Anspruch zu nehmen gesonnen sein. Für die Unterbeamten werden voraussichtlich gleichfalls je 80 Thlr., für die Subalternbeamten 300 Thlr, für die höheren Beamten und Stadträthe je 400 Thlr. gefordert werden. Da der Staat die Aufbesserung der Gehälter ganz ohne Rücksicht auf diese Wohnungszuschüsse vorgenommen hat, wird dasselbe Prinzip auch für die Stadt maßgebend sein. Die finanziellen Resultate dieser Maßregel sind nicht unerheblich. 700 Elementarklassenlehrer an Gemeinde und diesen gleich stehenden Privat-Elementarschulen erhalten 126,000 Thlr., 300 Lehrerinnen 24,000 Thlr., 350 Lehrer an höheren Lehranstalten 105,000 Thaler. ebenso viel höhere und niedere Beamte etwa 115,000 Thlr., und endlich ebenso viel Unterbeamte (Exekutoren, Billetdiener ꝛc.) erhalten 28,000 Thlr. Die ganze für diesen Zweck erforderliche Summe erreicht also beinahe die Höhe von 400,0000 Thlrn. Daß dabai der künstlich gemachte Einkommensteuer-Prozentsatz (33⅓) nicht bestehen kann, ist schon jetzt gewiß.

[Presse.] Der Chefredakteur des "Berliner Tageblatt" von dessen Gründung an, Herr Dr. Emil Knefchke, folgt am 1. April c. einem Rufe an eine Hamburger Zeitung. — Der mit seinen städtischen Leitartikeln schon bisher am „Tageblatt“ thätig gewesene unbesoldete Stadtrath Streckfuß, wird nunmehr das „Tageblatt“ leiten.

Breslau, 22. März. [Unterwerfung.] Der Canonicus v. Richthofen hat sich jetzt, wie das „Schlesische Kirchenblatt“ meldet, „den Beschlüssen des Vaticanischen Concils, insbesondere auch der Entscheidung über das unfehlbare Lehramt des Papstes unterworfen und somit seine correct kirchliche Gesinnung documentirt.“

Hannover, 24. März. [Wahl.] Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Bürgervorstehers in einem der Hauptdistrikte, der früher durch einen Partikularisten vertreten war, hat die nationale Partei gesiegt, indem der ihr angehörige Architekt Weber mit 101 Stimmen gegen den partikularistischen Kandidaten, welcher 49 Stimmen erhielt, gewählt wurde.

Weimar, 24. März. [Die Generalversammlung des deutschen Buchdruckervereins], deren Verhandlungen hier heute bis Nachmittags 5 Uhr stattfanden, hat den Normaltarif angenommen. Die Einführung desselben in den Vereinsoffizinen ist sofort gestattet, über den obligatorischen Termin der Giltigkeit desselben entscheidet der Vorstand des deutschen Buchdruckervereins. Der Vorschlag des Vorstandes des deutschen Buchdruckerverbandes, eine Delegirtenversammlung aus der Prinzipalschaft und der Gehilfenschaft zur Prüfung des Tarifs einberufen, wurde unter der Bedingung angenommen, daß der Leipziger Strike nach Einführung des Tarifs in Leipzig vom Verbande sofort für erloschen erklärt werde, worauf auch die Kündigung der Verbandsgehilfen Seitens der Vereinsoffizinen ebenfalls hinfällig werden solle.

△ **München**, 22. März. [Dachauer Banken.] Sämmtliche Anklagefälle gegen Inhaber von Dachauer Banken (betrügeri-

scher Bankerott u. A.), 6 Gruppen an Zahl, werden in außerordentlicher Sitzung des Schwurgerichts von Oberbaiern im Monat Juni zur Aburtheilung gelangen, voran Adele Spitzeder und Genossen.

Oesterreich.

* **Wien**, 22. März. [Kriegsbudget.] Der gemeinsame Kriegsminister verlangt pro 1874 für das stehende Heer 87,053,499 Fl. als Ordinarium, 11,017,164 Fl. als Extraordinarium. Das Mehrerforderniß, welches zu bewilligen seitens der Delegationen abgelehnt wird, beträgt 2,959,252 Fl.

Wien, 24. März. [Eskomptebank.] Der ungarische Ministerpräsident Slavy und der Finanzminister Kerkapolyi sind im Auftrage des Kaisers hier eingetroffen, um mit der diesseitigen Regierung in der Angelegenheit der ungarischen Eskomptebank zu unterhandeln. Heute soll die erste gemeinsame Berathung stattfinden.

Pest, 24. März [In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses] brachte Koloman Tisza eine an den Finanzminister gerichtete Interpellation ein betreffs der jüngsten die Gründung der ungarischen Eskomptebank betreffenden Vorgänge. Tisza verlangte ein energisches Auftreten der Regierung und des Parlaments in dieser Angelegenheit und erging sich in Drohungen, daß nöthigenfalls das Handels- und Zollbündniß mit Oesterreich aufzuheben und selbst die Zahlung der ungarischen Quote zu den gemeinschaftlichen Ausgaben und des ungarischen Beitrages zu den Staatsschulden zu verweigern sei. Deak erklärte (unter Zustimmung der Rechten), daß die Beantwortung der Interpellation durch den abwesenden Finanzminister abgewartet werden müsse, bis dahin könne man sich füglich aller Drohungen enthalten.

Frankreich.

* **Paris**, 23. März. [Thiers] wurde bei dem im Konservatorium stattfindenden Konzerte mit Enthusiasmus empfangen.

* — [Prozeß Bazaine.] Alle von Zeitungen gebrachte Nachrichten über eine Niederschlagung des Prozesses Bazaine sind unwahr.

* [Petition.] Die Linke erhielt neuerdings mit 200,000 Unterschriften bedeckte Petitionen betreffs Auflösung der Assemblée.

— [Vendome Säule.] Die Kommission der Nationalversammlung für die Wiederaufrichtung der Vendome-Säule hat beschlossen, daß dieses Denkmal in allen seinen Theilen genau in der ursprünglichen Form wieder hergestellt und also mit der Statue Napoleon I. gekrönt werden soll. Wie es scheint, hat namentlich Herr Ricard vom linken Zentrum, also ein gemäßigter Republikaner, diese Lösung der Frage befürwortet. Eine Inschrift wird das Datum der Zerstörung und das der Wiederaufstellung angeben.

— [Turnen.] Die Regierung hat eine Kommission ernannt, die beauftragt ist, dem Turnwesen in Frankreich Verbreitung zu geben. Diese Kommission, deren Präsident der bekannte Arzt Dr. Larrey ist, besteht aus Land- und See-Offizieren, mehrern Mitgliedern des Gesundheitsdienstes und zwei Beamten des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts.

— [Verurtheilung.] Das versailler Zuchtpolizeigericht hat einen der Sekretäre eines hiesigen Times-Korrespondenten, einen Hrn. Tregogli, wegen des Versuchs, einen der Beamten der National-Versammlung zu bestechen, zu 300 Frcs. Geldstrafe verurtheilt. Zugleich erließ der Quästor Baze eine Verordnung, welche Tregogli, der für die „Times" in die National-Versammlung kam, aus der Tribüne der fremden Journalisten ausweist.

— [Tagesbefehl.] Da die Zeitungen in der letzten Zeit Briefe von einjährigen Freiwilligen, die seit drei Wochen ungefähr bei ihren Regimentern eingestellt sind, bringen, so hat der Kriegs-Minister in allen Kasernen einen Tagesbefehl verlesen lassen, worin die Freiwilligen mit den strengsten Strafen bedroth werden, falls sie Mitheilungen an die Blätter richten. Zugleich wird das ganze Corps der Freiwilligen einer jeden Kaserne für das verantwortlich gemacht, was über dasselbe in den Blättern erscheinen wird.

Italien.

* **Rom**, 24. März. [Unruhen.] In Sessa-Aurunca, Provinz Caserta, sind große Unordnungen vorgefallen. Ein Steuerpichter wurde erschlagen. Die Bauern erstürmten das Communalgebäude und verbrannten die Steuerregister. Aehnliche Unruhen sollen auch in Modica, Provinz Noto (Sicilien), ausgebrochen sein.

* **Florenz**, 24. März. [Verhaftung.] Der hiesige Quästor arretirte den durch das Versailler Kriegsgericht zum Tode verurtheilten Victor Cyrille. Derselbe ist Mitglied der Internationale und wurde im Besitze verbotener Waffen, mehrerer compromittirender Briefschaften einiger italienischer demokratischer Gesellschaften und eines Schreibens Seitens eines gegenwärtigen spanischen Ministers befunden.

Schweiz.

Genf, 24. März. [Kultusgesetz.] Das Gesetz betreffend den katholischen Kultus wurde gestern mit 9081 gegen 151 Stimmen durch das Volk angenommen. Die Ultramontanen enthielten sich auf eine an sie ergangene Weisung der Abstimmung. — Die Zahl sämmtlicher Stimmfähigen des Kantons beträgt ungefähr 16,200, mithin würden die Liberalen, selbst wenn man von den Indifferenten absähe, eine Mehrheit von 000 Stimmen erlangt haben.

Solothurn, 21. März. [Bischof Lachat.] Heute wurden alle Maßregeln, welche die solothurner Regierung gegen Bischof Lachat und dessen Partei bisher getroffen, vom Kantonsrathe genehmigt. Die liberalen Bürger der Stadt Solothurn und Umgegend benutzten die Gelegenheit, ihre Anerkennung und ihren Dank der Regierung für ihr kräftiges Vorgehen durch einen glänzenden Fackelzug zu bezeugen. Unter den Klängen patriotischer Lieder bewegte sich derselbe durch die Stadt und pflanzte sich auf vor dem Hotel de la Couronne, in welchem die Mitglieder der Regierung und des Kantonsrathes versammelt waren. Lachat hat ein neues Sendschreiben an den Kantonsrath gerichtet, welches alle weltlichen Dekrete und Gesetze betreffend das Bisthum Basel für null und nichtig erklärt und jedem Pfarrer welcher gemäß dem neuen Gesetz über die Wiederwahl der Pfarrgeistlichen eine solche Wahl annimmt, mit der Ex'ommunikaonti droht.

Spanien.

Madrid, 23 Maerz. [Ueber die gestrige Sitzung der Nationalversammlung] wird noch berichtet, daß der Ministerpräsident Figueras aus der Annahme der Vorlage betreffend die Suspension der Sitzungen und Ernennung einer permanenten Kommission, eine Kabinetsfrage machte; hierauf erfolgte die Abstimmung durch Aufstehen und Sitzenbleiben, welche die Annahme der Vorlage ergab. Der Gesetzentwurf bezüglich der Aufhebung der Sklaverei auf Portoriko wurde ebenfalls von der Versammlung genehmigt, nachdem es auf der Basis eines Amendements des Deputirten Garzia Ruiz modifizirt worden war. Das Amendement spricht sich für sofortige Abschaffung der Sklaverei nach Veröffentlichung des Gesetzes durch die amtliche Zeitung aus, verlangt aber, daß die emanzipirten Sklaven sich verpflichten sollen, sich auf 3 Jahre ihren gegenwärtigen Herrn, andern Personen oder dem Staate zu vermiethen. Politische Rechte sollen die Emanzipirten erst 5 Jahre nach der Emanzipation genießen. Die Entschädigung soll ausschließlich dem Budget von Portoriko zur Last fallen.

— [Gegen die hiesige städtische Verwaltung] war eine große Manifestation für heute angekündigt, die indessen nicht zu Stande gekommen ist, da die Veranstalter derselben nicht erschienen waren. Bei dem Sitzungsgebäude der Nationalversammlung fanden Volksansammlungen statt, welche durch Truppen zerstreut wurden

— [Ordnungsmaßregeln. — Permanenzkommission.] In einem nach der Rückkehr Figueras abgehaltenen Ministerrathe ist der Beschluß gefaßt, die energischsten Maßregeln zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu treffen. Die in einzelnen Gegenden von Estremadura aufgetretene sozialistische Agitation darf Regierungsmittheilungen zufolge als beseitigt angesehen werden. Unter den Mitglidern der Permanenzkommission befinden sich die der alfonsistischen Partei angehörigen Abgeordneten Esteban und Salveria, sowie Romero Ortez, welcher der unionistischen Partei angehört.

Türkei und Donaufürstenthümer.

* **Serasewo**, 24. März. [Auflösung.] Mustafa Assim Pascha löste die serbische Schul- und Kirchenversammlungen auf und schickte deren Protokolle nach Konstantinopel. Die Volksvertreter protestirten.

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung.

Berlin, 24. März. Eröffnung um 3 Uhr. In der heutigen Sitzung des Reichstages theilte zunächst der Präsident mit, daß die Kommission zur Vorberathung der allgemeinen Rechnungen über den Haushalt des norddeutschen Bundes für das 2. Semester 1867 und für 1868 und 1869 gewählt sei und sich konstituirt habe; Vorsitzende: Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst und v. Benda; Schriftführer: Dernburg und Frhr. v. Heeremann. Der Abg. Prinz Wilhelm von Baden bittet in einem Schreiben um die Entscheidung des Hauses, ob seine Ernennung zum General der Infanterie das Erlöschen seines Mandats involvire; er bemerkt dabei, daß er ein Gehalt nicht beziehe. Das Schreiben geht an die Geschäftsordnungskommission. Das Haus genehmigte darauf fast ohne Debatte in zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betr. die dem Reichsoberhandelsgerichte gegen Rechtsanwalte und Advokaten zustehenden Disziplinarbefugnisse. Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Rechtsverhältnisse des Reichsbeamten. Zu § 1, welcher bestimmt, daß Reichsbeamter jeder Beamte ist, welcher entweder vom Kaiser angestellt oder nach Vorschrift der Reichsverfassung den Anordnungen des Kaisers Folge zu leisten verpflichtet ist, fragt Abg. Petersen, ob auch die elsaß-lothringischen Beamten in diese Begriffsbestimmung eingeschlossen seien. Präsident Delbrück verneint diese Frage; die Rechtsverhältnisse jener Beamten zu ordnen werde sich die Reichsregierung angelegen sein lassen, sobald das vorliegende Gesetz perfekt geworden sei. Zu § 7 fragt Abg. v. Bernuth an, welches Schicksal die vom Reichstage in voriger Session beschlossene Resolution auf Gründung einer Pensionskasse für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten im Bundesrath gehabt habe.

Präsident Delbrück erwiedert, daß eine bezügliche Vorlage in Vorbereitung sei. Zu § 19, dessen erstes Alinea in der jetzigen Fassung der Regierungsvorlage lautet: „Auf die Rechtsverhältnisse der aktiven und der aus dem Dienst geschiedenen Reichsbeamten, über welche nicht durch Reichsgesetz-Bestimmung getroffen ist, finden diejenigen gesetzlichen Vorschriften Anwendung, welche an ihren Wohnorten für die aktiven, beziehungsweise für die aus dem Dienste geschiedenen Staatsbeamten gelten", beantragt Abg. Wagner (Altenburg) statt dieses Alinea's Folgendes zu setzen: „Bezüglich 1 der Zuläßigkeit einer Beschlagnahme der Diensteinkünfte, der Wartegelder und Pensionen, 2) der Zuläßigkeit der Zwangsvollstreckung an Vermögen und Personen kommen den aktiven und den aus dem Dienste geschiedenen Reichsbeamten gegenüber diejenigen Bestimmungen zur Anwendung, welche u. s. w. Der Antragsteller führt aus, daß die Befreiung von Kommunalsteuern wie sie die preußischen Beamten genössen und wie sie nach der Fassuug der Regierung in Preußen nach den Reichsbeamten zu Gute kommen solle, nur ein unnöthiges Odium gegen die letzteren erregen und diese selbst des Interesses an Gemeindeangelegenheiten berauben würde.

Der Reichskanzler erwidert, daß es sich hier nicht um ein Privilegium der Reichsbeamten, sondern um ihre Gleichstellung mit den Landesbeamten handle. Er könne sich dem Eindruck nicht entziehen, daß das Amendement Wagner im Widerspruch mit Artikel 3 der Reichsverfassung stehe, welcher das gemeinsame Indigenat für Bundesangehörige begründe. Stelle man die Reichsbeamten anders, als die Staatsbeamten, so versetze man die ersteren wie Ausländer gleichsam in eine exterritoriale Stellung und gebe den partikularistischen Strömungen neue Nahrung. Abg. Lasker bittet das Amendement Wagner anzunehmen. Das betreffende Privilegium bestehe nur noch in Preußen und von Preußen allein scheine der Widerstand gegen die Aufhebung desselben ausgegangen zu sein; nehme man den Vorschlag der Regierung an, so beuge man gewissermaßen die Reichsgesetzgebung unter die Gesetzgebung der Partikularstaaten; das sei ein unleidlicher Zustand. Der Reichskanzler erwidert, daß das preußische Ministerium in seiner Mehrheit für Aufhebung des Privilegiums sei. Der Bundesrath sei bei zehn oder zwölf Punkten dieses Gesetzes dem Reichstag entgegengekommen; der letztere möge sich nun auch in den zwei Punkten, in welchen die Reichsregierung nicht nachgeben könne, fügen. Das Amendement Wagner wird abgelehnt und § 19 bei Schluß des Blattes in der Fassung der Regierung angenommen.

§ 25 lautet: Außer dem im § 24 bezeichneten Falle können durch kaiserliche Verfügung die nachbenannten Beamten jederzeit mit Ge-

---

Wien macht Toilette!

Wenn man Gäste empfangen will, so zieht man sein bestes Kleid an, man ehrt dadurch den Gast und auch sich selbst. Wien, das sich auf den Empfang gar vieler Gäste vorbereiten muß, kann daher wohl nicht zurückbleiben und muß seine Toilette machen. Für die Wirkung des Gesammteffects ist es nun freilich etwas abträglich, wenn man diese Operation dnrch alle ihre Stadien verfolgt. Jede Toilette hat ihre Geheimnisse und übt darum oft einen so großen Reiz, weil man dieselben wohl ahnt, aber nicht kennt. Auf diese Freude müssen wir denn verzichten. Um aber nicht ganz zu kurz zu kommen, wollen wir uns an dem Interesse schadlos halten, das eben darin liegt, daß wir der Toilette unserer geliebten Heimatstadt anwohnen können.

Wenn man recht gründlich sein wollte, müßte man freilich etwas weiter zurückgreifen, denn eine große Anzahl von Neubauten bilden ja schon Theile des Staatskleides, mit dem Vindobona sich den Fremden präsentiren will.

Die ganze Häusergruppe vom Nordbahnhofe bis zur Nordwestbahn ist ja so recht hingezaubert, um beim ersten Empfang einen günstigen Eindruck hervorzubringen, und die riesigen Hotels und Bäder, die dieses neue Viertel zieren sollen, werden gewiß nicht verfehlen, die Erinnerung an Wien unvergeßlich zu machen. Diese Arbeiten sind von langer Hand in Angriff genommen und wären vielleicht auch ohne die Ausstellung durchgeführt worden, diese selbst gab nur das beschleunigende Moment ab.

Ein Anderes ist es aber mit jenen Vorbereitungen, die dahin gehen, die betreffenden Objecte in aller Eile, wie man sagt, „auf den Glanz herzurichten." Da sehen wir vor Allem an den architektonischen Zierden unserer Stadt eine ameisenartige Thätigkeit entwickeln. Die Kasernen werden geputzt und übertüncht, daß sie die wieder zu Ehren gekommenen weißen Röcke unserer Truppen in Schatten stellen. Und in den Kasernen wird geklopft, daß so Manchen dabei Hören und Sehen vergeht.

Und es ist gut so, denn sonst wäre den Fremden manches architektonischen Curiosum, wie z. B. die Heumarktkaserne oder manche durch Geschmack und Eleganz hervorragende Bau, wie etwa die Alser-Kaserne, gar nicht in die Augen gefallen. Die Zweckmäßigkeit solcher Bauten illustriren ohnedies die Schöpfungen der Neuzeit, wie die Franz-Josefs- und die Rudolfskaserne, wo die richtige Anwendung sanitärer Maßnahmen an die Nase demonstrirt wird.

Doch wir bleiben nicht beim Großen stehen, auch im Kleinen regt und bewegt sichs überall. In fast allen Gassen und Straßen sehen wir Läden herausputzen und Gewölbe mit neuem Glanze ausstaffiren, um den Fremden freundlich entgegen zu lachen und zu gastlichem Besuche einzuladen. Die Hotels natürlich bleiben nicht zurück, sie renoviren und restauriren vom Keller bis zum Giebel, mit inbegriffen die Speisekarten, die der Höhe der Zeit — leider — entsprechend reformirt werden. Die Gasthäuser suchen ihre Räume auszudehnen, um nicht Wien die Schmach aufzuladen, es sei derart entchristlicht, daß es Hungernde und Dürstende von seiner Schwelle weise. Die Wirthe empfangen bereits ganze Waggonladungen von Kellnern und Marqueurs, die noch Zeit genug finden müssen, in die Geheimnisse der höheren Mathematik unserer Zahlkellner eingeweiht zu werden.

Auch sonst bleiben wir nicht zurück. Der Fremde wird sehen können, wie trefflich wir unsere Straßen pflastern könnten, er darf nur das Operntheater besuchen; geht er einige hundert Schritte weiter, um etwa einem der großen Concerte im Musikvereins-Gebäude beizuwohnen, so wird er wieder sehen, daß wir an dem strengen Satze auch festzuhalten wissen, „per aspera ad astra," und daß man unserem Kunstenthusiasten die Wege nicht zu ebnen braucht.

Wenn nun nicht Alles so befunden werden wird, wie man es erwartet, so mag man nicht übersehen, daß die Ausstattung unseres Empfangsalons so viel der Sorge und Mühe in Anspruch nahm, daß darüber manches Detail in unseren gewöhnlichen Wohnräumen vergessen wurde. Unser Empfangsalon, der Prater, erscheint dafür in der glanzvollsten Toilette. Hat ihn schon Mutter Natur mit so vielen Reizen ausgestattet, daß er selbst in seinem Negligée stets eine verführerische Anziehungskraft geübt, so soll er nun im Festkleide aller modernen Verschönerungskünste vollends Jeden bezaubern. Dem alten Wiener freilich bricht das Herz entzwei, wenn er nicht mehr in morschen Bretterhütten „bei schlechtem Bier und noch viel schlechterem Weine" den Abend verbringen, auf nächtlichem Heimwege über einige Gräben stolpern und an einigen Baumstämmen sich die Nase zerstoßen kann. „Verstimmt schnarrt nicht mehr die elende Trompete—man paukt nicht mehr ein halbzerrissenes Fell," wie vor mehr als fünfzig Jahren ein wiener Volksharde sang, „nicht mehr vernichten hundert Dissonanzen um die Wette Dein Gehör."

Heute darf nur mehr ein selbstspielendes Orchestrion oder ein wohlgestimmter Leierkasten zum Ritte auf hölzernem Pferde befeuern. Und wenn wir heute des Nachts den Heimweg suchen, erleuchten uns Tausende von Gasflammen die Pfade. Wenn ein Franzose vor ungefähr 90 Jahren nach dem Besuche eines Stuwer'schen Feuerwerks im Prater in seiner Freude über dieses Schauspiel schreiben konnte: „Was das Feuerwerk selbst betrifft, so ziehe ich es allen hiesigen Schauspielen, ja selbst dem Nationaltheater vor", so müßte er heute, wenn er den Prater in voller Beleuchtung erblickt, stumm vor Entzücken bleiben. Ein großartigeres Schauspiel, wie es heute der Prater in seinem Alltagsgewande des Nachts bieten kann, dürfte wohl kaum eine zweite Stadt aufzuweisen haben. Selbst die durch die Colossal-Effekte der Neuzeit erzeugte Blasirtheit muß angesichts einer derartigen Scenerie in eine erregte Stimmung umschlagen. Selbst eine glühende Phantasie wird sich dem überwältigenden Eindruck nicht verschließen, den dieses großartige Zauberbild hervorbringt. Fast endlose feurige Linien zeichnen die Contouren der prächtigen Alleen, die den Prater durchschneiden und zahllose Lichtchen und Flämmchen decoriren in wechselvollen Bildern die malerischen Gruppen des neuen Wurstelpraters.

Ja, es war ein starker Ruck, der da von dem Einst auf das Jetzt gemacht wurde. Bequemer konnte man wohl dem Schauspiele nicht zusehen, das neues Leben aus den Ruinen erblühen läßt. Wo vordem spelunkenartige Hütten standen, erheben sich heute ganz stattliche Bauten, die unter geschmackvollem Gewand ein elegantes Innere bergen. Die alten mächtigen Bäume, die denn noch immer die ganze bunte Staffage einrahmen, sie mögen sich nicht ob des Wechsels der Zeiten grämen, denn viel freundlicher lugt aus grünem Busch und Zweig das nette Häuschen mit seinem schön geformten Zierrath, wie das Leinwand umflatterte Zelt der Verkäuferinnen. Noch ist das letzte Stadium der Umgestaltung zu überwinden, noch wird gehämmert, gehobelt, gemalt und planirt. Aber bald werden auch die letzten Falten geglättet, wird die letzte Schleife zurecht gesetzt sein. Wien, oder um nicht zu weit zu greifen, der Prater hat seine Toilette gemacht. (Presse.)

× **Weißenburg**, 22. März. [Die Pappeln des Geisberges.] Seit gestern schauen vom Geisberge wieder drei Pappeln ins Land. Dieselben, in der Nähe des dort befindlichen Kriegergrabes stehend, sind an die Stelle jener drei welthistorischen Pappeln gesetzt, die im vergangenen Jahre von dem inzwischen expropriirten Besitzer entfernt worden waren.

währung des gesetzlichen Wartegeldes einstweilig in den Ruhestand versetzt werden: der Reichskanzler, der Präsident des Reichskanzler-Amts, der Chef der kaiserlichen Admiralität, der Staatssekretär im Auswärtigen Amte, die Direktoren und Abtheilungschefs im Reichskanzler-Amte und in den einzelnen Abtheilungen desselben, sowie im Auswärtigen Amte und in den Ministerien, die vortragenden Räthe und etatsmäßigen Hülfsarbeiter im auswärtigen Amte, die Militär- und die Marine-Intendanten, die diplomatischen Agenten einschließlich der Konsuln. Die im Dienste befindliche Zahl der vortragenden Räthe, sowie die Zahl der etatsmäßigen Hülfsarbeiter, welche mit Vorbehalt der einstweiligen Versetzung in den Ruhestand angestellt werden, soll nicht die Hälfte der etatsmäßigen Stellen der entsprechenden Kategorien übersteigen.

Hierzu beantragt Abg. Windthorst-Meppen hinter den Worten „die vortragenden Räthe und etatsmäßigen Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amte“ hinzuzufügen, „welche nach Erlaß dieses Gesetzes angestellt sind“.

Abg. Windthorst-Meppen: Unser Entgegenkommen gegen die Vorschläge der verbundenen Regierungen darf nicht so weit gehen, daß wir feste Rechtsgrundsätze verletzen, und diese werden verletzt, wenn wir dies Gesetz gleichsam mit rückwirkender Kraft annehmen.

Fürst Bismarck: Es ist sehr schwierig, über einen delikaten Punkt, der die Verhältnisse eben der Beamten, mit denen ich alle Tage zu thun habe, betrifft, mich so unbefangen auszusprechen, als wenn man von unbenannten Größen redet. Wird das Amendement des Vorredners angenommen, so würde die freie Bewegung, welche nach dem Gedanken dieses Gesetzes dem auswärtigen Amte verliehen werden soll, in ihrer Verwirklichung bis auf eine sehr weite Zeit hinausgeschoben. Die Beamten, um die es sich hier handelt, sind zum Theil sehr jung und neu ins Amt gekommen und haben Aussicht, die ältere Hälfte der hier Anwesenden zu überleben und der nächsten Generation die Frage von Neuem zu lösen zu geben. Insgesammt sind sie unter meinem Einwirken angestellt und ich würde sie nicht angestellt haben, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß sie tüchtig sind. Insoweit man eben einen Menschen beurtheilen kann, glaube ich, daß ich oder mein Nachfolger gar nicht in die Lage kommen wird, von den durch dieses Gesetz verliehenen Befugnissen Gebrauch zu machen. Man kann aber nicht wissen, wie sich ein Beamter auf die Dauer entwickelt. Es kann, wenn ein solcher Beamter in der ersten Kraft seiner Jugend, in der ersten Begeisterung für seine Beschäftigung vielleicht Eigenschaften vermuthen läßt, die den Vorgesetzten veranlassen ihn zur Anstellung vorzulassen, unter Umständen doch kommen, daß der Vorgesetzte nach wenigen Jahren sieht, daß die Thätigkeit eben desselben Beamten nur Aktenarbeiten sind, die einen tiefern Einblick in die Politik nicht geben und erkennen lassen, daß der Eifer bei ihm erkaltet, mit dem Eifer aber auch die Befähigung, oder es können andere Verhältnisse eintreten, vor denen wir ja hoffentlich bewahrt bleiben werden, aber die doch in anderen Staaten vorkommen.

Nehmen Sie an, daß größere Staaten eine Zeit lang in feindseligen und gespannten Verhältnissen lebten und der eine davon wundert sich, wo der andere die guten Nachrichten herbekommt, die er hat, die Zeiten aber ändern sich, man wird befreundet, der andere verlangt von dem einen einen Dienst, es wird ihm erwidert: ja das soll geschehen, wenn der und der Name genannt wird, die Quelle jener Nachrichten, und diese Quelle wird genannt, ja, meine Herren, das sind keine Grundlagen, auf die man unter Umständen juristisch einschreiten kann, und doch kommen solche Verhältnisse vor, nicht bei uns, aber in anderen Staaten. (Große Heiterkeit.) Soll nun der Minister in solchen Fällen mit dem Verdacht, ich möchte sonst sagen mit dem Beweis im Herzen, den er aber nicht geltend machen kann, weiter wirthschaften mit denselben Beamten? Es sind das exceptionelle und excentrische Fälle, sie können sich viel harmloser gestalten. Der Beamte des auswärtigen Amtes kann einen zu intimen Umgang mit fremden Diplomaten haben unter Verhältnissen, die nach seiner Stellung und sonstigen Interessen eigentlich ein gegenseitiges persönliches Wohlgefallen aneinander und die intimeren Beziehungen ausschließen, solche Sachen sind schwer abzuschneiden, auf juristischem Wege gar nicht zu fassen. Wir sind in diesen Verhältnissen ja bisher bei Weitem günstiger situirt, als die meisten anderen Länder, ich meine in der älteren Geschichte, ich urtheile von der gegenwärtigen natürlich nicht (große Heiterkeit), als die meisten anderen in der älteren Diplomatengeschichte gewöhnlich gewesen sind. Bei uns ist das Ehrgefühl des Beamten noch meist lebendig, daß es aus ihm einen dienstlichen Prachtaufwand, und dabei eine Verschwiegenheit, eine Treue, eine Zuverlässigkeit herausdrückt, die kein Zwang herausdrücken könnte und die durch keine noch so hohe Besoldung gesichert werden könnte. Deshalb habe ich doch, wenn das ganze Princip wieder aufgegeben werden soll, Bedenken, durch Annahme dieses Amendements die Verwirklichung dieses Prinzips auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben.

Ich könnte es mir ja gefallen lassen, wenn ich nicht meist mit jüngeren Beamten zu thun hätte, bei denen ich mich ja selbst anklagen müßte, wenn ich unrichtig gewählt hätte; aber nehmen Sie an, daß über kurz oder lang Jemand anders die auswärtigen Geschäfte leitet, so weiß ich ja nicht, ob er mit denselben Beamten zu wirthschaften im Stande ist bei einer solchen ministeriellen Verantwortlichkeit, die meines Erachtens mit dem Prinzip der Unabsetzbarkeit der vortragenden Räthe kaum vereinbar ist; denn es giebt unter Umständen eine Waffe der vortragenden Räthe, gegen die jeder Minister ohnmächtig ist, das ist die des passiven Widerstandes, der scheinbaren Unfähigkeit, eine Arbeit nach einer bestimmten Richtung herzustellen, die den Minister schließlich in die Lage versetzt, diese Arbeit selbst zu machen. Kann er sie selbst machen, hat er die Fähigkeit sich zu verdoppeln, zu verzehnfachen, dann möchte es noch gehen mit einer solchen Bestimmung; aber einen solchen Minister, der die Abneigung gegen die Arbeiten seiner Mitarbeiter nicht bewältigen kann, den haben wir doch in unserer eigenen Geschichte schon mehr als einmal gesehen. Ich wiederhole also, daß mein persönliches Urtheil über diejenigen Beamten, welche von den Berechtigungen dieses Gesetzes Gebrauch machen würden, mich nicht veranlassen, dieses Amendement zu bekämpfen. Ich muß aber bitten, es abzulehnen, weil es mit dem ganzen Prinzip in Widerspruch steht oder doch auf Umwegen dasjenige Prinzip wieder beseitigt, welches in dem ganzen Gesetze festzuhalten nothwendig ist.

Abg. Windthorst (Meppen) bedauert die Auffassungen des Reichskanzlers nicht theilen zu können.

Fürst Bismarck erläutert die Beamtenverfassung im auswärtige Amt.

Abg. Graf Bethusy-Huc ist gegen den Antrag Windthorst, weil die diplomatische Leitung, ebenso wie die militärische, in einer Hand vereinigt werden müsse.

Der Antrag des Abg. Windthorst (Meppen) wird darauf abgelehnt und § 25 der Regierungsvorlage unverändert angenommen.

Es folgt die Berathung der beiden Schreiben des Reichskanzlers, betreffend die Spezialkonvention zwischen Deutschland und Frankreich, vom 29. Juni 1872 bezüglich der Termine der Abtragung der am 2. März 1874 fällig werdenden letzten drei Milliarden der Kriegskostenentschädigung und betr. die Uebereinkunft mit Frankreich vom 15. März 1873 über die Zahlung des Restes der Kriegskostenentschädigung und die Räumung des französischen Gebiets.

Abg. Bamberger: Es besteht ein ganz eminenter Unterschied zwischen der scheinbaren Liquidation dieser Kriegsentschädigung, der wir im Augenblick beiwohnen, und der wirklichen Liquidation, die sich erst im Lauf der Zeit vollzieht. Als sich Frankreich zur Zahlung der fünf Milliarden bequemte, machte es einen kleinen Theil der Schuld damit flüssig, daß es die Papierzirkulation aufrecht erhielt, doch damit deckte es kaum den fünften Theil der Schuld. Ein viel wesentlicherer wurde dadurch beschafft, daß die französische Regierung ihren Bürgern sagte: Du mußt in Zukunft eine Rente von praeter propter dreihundert Millionen im Jahre bezahlen, das Kapital dieser Rente werde ich veräußern und mit Hilfe des so gegen Rente gekauften Kapitals werde ich die übrigen Theile der Schuld liquidiren. Es wäre offenbar die einfachste Art der Abwickelung gewesen, wenn Frankreich jährlich direkt die 300 Millionen Zinsen aus seinen Ersparnissen in Deutschland zahlte, aber das beiderseitige Interesse gestattet natürlich nicht, die Erinnerung an den Krieg auf diese Weise für immer wachzuhalten. Es blieb also nichts anderes übrig, als diese Rente zur Veräußerung an Dritte, die das Kapital dafür an Frankreich zahlten, zu übernehmen und dasselbe Kapital in größeren Raten zu zahlen. Aus diesen jeweiligen Ratenzahlungen, die sich zwischen 100 und 400 Millionen bewegen, entstehen nun natürlich Störungen im Verkehr.

Noch wichtiger ist mir die Art der Zahlungen. Frankreich hat einen Theil seiner Verpflichtungen in baarem Gelde theils in Silber, theils in Gold erfüllt. Von beiden konnte es nicht sehr viel bieten und wird nicht viel aufnehmen. Wir können taxiren, was wir an Gold bisher benutzt haben und dieses Gold kam nicht allein aus Frankreich, sondern größtentheils aus Australien und Californien. Die Zahlung in Silber war noch beschränkter. So blieb für Frankreich nur die Zahlung in Wechseln. Redner erläutert nur den wirthschaftlichen Prozeß, der sich bei den wiederholten Zahlungen vollzogen hat.

Abg. Graf Rittberg ist für eine Commission, welche alle in Bezug auf die Vertheilung der Kriegscontribution eingehenden Vorlagen durchzuberathen hätte. Auf einige Anfragen desselben Abgeordneten erklärt

Präsident Delbrück, daß die vier auf den Norddeutschen Bund entfallenden Millionen in der Uebersicht nicht aufgeführt seien, sich aber unter der Summe, welche nach Abzug der durch die Gesetzgebung bestimmten Ausgaben auf den Norddeutschen Bund zur Vertheilung käme, befänden. Was die 24 Millionen Verpflegungsgelder beträfe, so würde sich diese Summe wegen der vorzeitigen Räumung des französischen Gebietes erheblich vermindern, da man bei der Fixirung dieses Betrages darauf gerechnet habe, daß die Okkupation bis zum März des nächsten Jahres dauern werde.

Abgeordneter Richter ist mit Errichtung einer Kommission vollständig einverstanden und fürchtet einer Ueberfluthung des Geldmarktes nicht.

Präsidert Delbrück: Das Kapital der Dotationen ist nicht zinsbar angelegt worden, es konnten in Folge dessen auch keine weiteren Dotationen aus den Zinsen bezahlt werden. Die Marineanweisungen wurden ferner nicht wieder ausgegeben, weil man mit dem Kapitale hätte anfangen sollen. Die definitive Beschlußnahme hierüber steht dem Reichstage zu und wird demselben die Art der Abschreibung der Schuld vorbehalten bleiben. Redner giebt nunmehr in Erwiederung auf die betreffende Anfrage Richters eine eingehende Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des nord-deutschen Buudes aus den Darlehenskassenscheinen ꝛc. und rechtfertigt schließlich auch Privateffekten ankaufen müssen, um nicht den Kurs des Staatspapiers zu gewaltig in die Höhe zu treiben. Die angekauften Werthe seien nach pflichtmäßiger Prüfung von unzweifelhafter Sicherheit und leicht placirbar.

Abg. Lasker ist mit dem Vorredner der Meinung, daß Zeit genug vorhanden gewesen wäre, das Vertheilungsgesetz auszuarbeiten. Die Concession Frankreich gegenüber hält Redner für so bedeutend, daß alle Parteien Frankreichs die Waffen für den Augenblick niederlegten, um ihre Anerkennung der französischen Regierung und damit indirekt auch der unsrigen auszusprechen. Die Regierung, der es gelungen ist, ein solches Abkommen herbeizuführen, hat sich durch den in der Leitung der Geschäfte bewiesen Takt wohl verdient um das Vaterland gemacht. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Richter ist mit der Erwiderung Delbrücks in Bezug auf die Zahlung weiterer Dotationen nicht befriedigt und wünscht eine klare und präcise Antwort ob solche Dotationen über die bewilligten 4 Millionen hinausbezahlt worden seien.

Präsident Delbrück: Ich weiß von einer solchen Zahlung nichts.

Abg. Richter: Ich habe die Notiz aus der officiösen Presse des Reichskanzlers.

Abg. Bamberger bemerkt mit Bezugnahme auf den Schluß der ersten Richter'schen Ausführungen, derselbe scheine das Naturphänomen einer großen Fruchtbarkeit nach dem Ende eines entvölkernden Krieges oder einer Pest auch als für den Geldmarkt berechtigt anerkennen zu wollen. Anders sei es nicht zu erklären, wie Richter dem Ueberfluthen dieses letzteren ohne Befürchtungen entgegensehe.

Reichskanzler Fürst Bismarck. Abg. Richter hat als seine Quelle die offiziöse Presse des Reichskanzleramts angegeben. Es ist das ein sehr bequemer Ausdruck, denn in der That existirt eine solche offiziöse Presse nicht, und wenn ich auch einmal einen Artikel in das eine oder andere Blatt einrücken lasse, so kann ich doch nicht für etwaige Thorheiten desselben verantwortlich gemacht werden; wie man denn so häufig liest: „Das Blatt des Herrn von Bismarck schreibt, u. s. w.“ Ich muß daher bitten, daß Herr Richter mir den betreffenden Artikel genau bezeichnet zuschickt; denn augenblicklich ist es mir ebenso unbekannt, wie meinem Nachbar (Präsident Delbrück), daß solche Dotationen gegeben worden sind. Ich versichere das amtlich, und amtlich habe ich, so viel ich mich erinnere, noch nie eine Unwahrheit gesagt. (Große Heiterkeit.)

Abg. Richter: Ich habe meine Nachricht von Herrn Aegidi, der doch vom Reichskanzleramt ressortirt.

Fürst Bismarck: Meine Zeit ist in einer Weise in Anspruch genommen, welche mich sogar verhindert, meine wichtigsten Geschäfte regelmäßig wahrzunehmen und um so weniger kann ich für das, was ein Anderer schreibt, verantwortlich gemacht werden. Die Nennung des Namens war daher für mich von wenig Interesse.

Präsident Simson konstatirt am Schlusse der Diskussion, daß das Haus von den Konventionen Kenntniß nimmt und, wie er hinzufügen darf, mit hoher Befriedigung Kenntniß nimmt. (Allseitige Zustimmung).

Fürst Bismarck: Ich sage dem Hause dafür meinen Dank. Es giebt für den Staatsmann keine höhere Befriedigung als die Anerkennung seiner Landsleute durch die Mehrzahl ihrer Vertreter. Sie ist mir eine Ermunterung und ein Sporn und zugleich eine Arznei, deren ich bedarf, gegen die Schwäche, mit der ich mitunter meinen Dienst thue.

Es folgt die erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Etatsüberschreitungen bei den übertragbaren Fonds der Marineverwaltung in den Jahren 1867 bis 1871.

Abg. v. Benda beantragt unveränderte Genehmigung der Vorlage; das Haus stimmt ihm ohne Debatte zu.

Gleichfalls ohne Debatte nimmt das Haus Kenntniß von der Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 28. Oktober 1871, betreffend die Zurückzahlung der auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870 aufgenommenen fünfprozentigen Anleihe.

Schluß 3½ Uhr; nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr (Diäten-Antrag der Fortschrittspartei und kleinere Vorlagen).

Parlamentarische Nachrichten.

* [Die Fraktion der deutschen Reichspartei] hat sich konstituirt. Nachdem Graf Bethusy-Huc, welcher in den früheren Sessionen als Mitglied des Vorstandes fungirte, seine Wiederwahl mit Rücksicht auf Privatverhältnisse, welche seine heufigere Abwesenheit von Berlin im Laufe dieses Frühjahrs nothwendig machen werden, abgelehnt hatte, wurde der Vorstand gebildet aus dem Herrn Graf Münster, Dr. Friedenthal, Fürst Hohenlohe-Langenburg und Dr. Lucius. Das Schriftführeramt wurde dem Grafen Frankenberg und Freiherr v. Zedlitz-Neukirch übertragen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25. März.

+ [Dem Gouverneur von Posen, General Freiherrn v. Wrangel], ist der rothe Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

— [Die erste Rhabsodie des Herrn Dr. W. Jordan] hatte gestern ein zahlreiches kunstsinniges Publikum angezogen. Man folgte lauschend und in süße Träumerei versunken diesen hoch poetischen romantischen Bildern von Siegfrieds Brautwerbung, Siegfrieds Abschied und von dem Siechling Helgi. Das Organ des Rhabsoden, wenn auch dialektisch gefärbt, ist warm und seelenvoll; nicht ein Laut, der nicht aus dem Herzen quillt. Und die neue Welt voll gemüthlicher Innigkeit und Sehnsucht, voll phantastischen Zaubers und malerischer Schönheit, welche einst den Romantikern aufging, eröffnet auch uns ihre Pforten. Wir schauen auf den tiefen Hintergrund diese frischen Gestalten, dieses in Wahrheit Fülle und Kraft blühende Leben, dieses durch Liebe und Würde verschönerte Menschendasein. „Das Dunkelklare“, so gesteht Uhland, ist immer überall die bedeutendste Färbung — im menschlichen Auge, im Gemälde, in der Poesie, in der Musik. Was die klassischen Meisterwerke mir nicht geben konnten, weil sie mir zu klar, zu fertig dastanden, was ich an der neueren Poesie mit allem ihrem rhetorischen Schmuck vermißte, das fand ich in den Nibelungen.

Das Jordan den goldenen Schatz gehoben und uns gewissermaßen wiederum offenbart hat, ist ihm für alle Zeiten zu hohen Verdienst anzurechnen; denn es bedürfte dazu eines Dichters von heutiger Schaffenskraft, wie er es ist, in der Form vollendet, keusch im Empfinden und tief im Denken. Unsere Freude daran wird nicht in geringem Grade dadurch erhöht, daß des „Dichters Lande“ auch die unserigen sind; es ist überall deutsches Wesen, in dem seine Nibelungen leben und weben.

+ [Stadtrathswahl.] Eine vertrauliche Besprechung der Stadtverordneten behufs Sichtung der Anmeldungen zu der vakanten, mit 1500 Thlr. dotirten Stadtrathsstelle fand gestern Nachmittag statt. Es liegen über 30 Meldungen vor, darunter auch die Bewerbung eines durch seine Thätigkeit in der Finanzkommission bekannten Stadtverordneten.

— [Die Wahl des jüdischen Kaufmanns Strich] in Birnbaum zum Provinzial-Landtage, welche durch den in der Gesetzeskunde schon bis zum Jahre 1824 vorgeschrittenen Landrath von Hinckeldey beanstandet wurde, ist, wie die „Volksztg.“ meldet, unterm 15. d. von der Regierung als giltig erklärt worden.

— [Polnische Presse.] Aus guter Quelle erfahren wir, daß die königliche Staatsanwaltschaft von der beabsichtigten Erhebung der Beschwerde gegen den die vorläufige Beschlagnahme der Nr. 54 des „Kuryer pozn.“ und Nr. 143 des „Orędownik“ aufhebenden Beschluß des königlichen Kreisgerichts Abstand genommen hat. Die Beschlagnahme der genannten Zeitungsnummern waren bekanntlich wegen Veröffentlichung des erzbischöflichen Rundschreibens an die Religionslehrer der höheren Unterrichtsanstalten erfolgt, in dem die Staatsanwaltschaft ein Vergehen gegen § 110 des Reichsstrafgesetzbuches erblickte. — Wie polnische Blätter melden, ist der in Paris lebende polnische Emigrant Wladislaw Ordenga zum französischen Konsul in Breslau ernannt worden. Herr Ordenga gehört, so viel wir wissen, der Emigration von 1863 an, trat nach seiner Emigrirung nach Frankreich in das unter dem Vorsitz des Fürsten Wladislaw Czartoryski in Paris bestehende Komite zur Leitung des polnischen Aufstandes von 1863 ein und war nach Beendigung des Aufstandes Mitglied der in Paris eingesetzten Kommission zur Regulirung der polnischen Nationalschuld. Er ist Anhänger der polnisch-aristokratischen Partei, deren Haupt der Fürst Wladislaw Czartoryski ist.

— [Im Stadttheater] wurde vorgestern vor fast ausverkauftem Hause Auber's große Oper „Gustav III. oder der Maskenball“ zum Benefiz für Herrn Thomasczek aufgeführt. Das Textbuch ist von Meister Scribe in vortrefflicher Weise gearbeitet, die Musik Auber's bleibt meist hinter den wirksamen dramatischen Situationen zurück, sie zielt mehr auf momentane Unterhaltung und entbehrt durchaus einer charakteristischen Färbung. Die Hauptrollen waren in den Händen des Fräulein Macklot (Melanie), Frau Borchard (Arvedson), Fräulein Grotjan (Page) und der Herren Winter (König), Thomasczek (Ankarström), Glomme (Horn), Paul (Ribbing). Die Aufführung nahm in den drei Mittelakten zuweilen einen lebhaften Aufschwung. Für den Schlußakt, in welchem der eigentliche Maskenball spielt, waren einige kleine Maskenscherze arrangirt, die aber leider so klein und kindischer Natur waren, daß des Publikums Geduld dadurch auf eine gefährliche Probe gestellt wurde.

+ [Die geistlichen Religionslehrer] an den hiesigen höheren Lehranstalten, die Herren Bielewicz, Chotkowski, Keßler und Michalski haben dem Provinzial-Schulkollegium bereits erklärt, daß sie — wie gar nicht anders zu erwarten war — betreffs der Unterrichtssprache für den Religionsunterricht den Befehlen des Erzbischofs Folge leisten. Das Provinzial-Schulkollegium hat daher die sofortige Amtssuspension derselben angeordnet und die Direktoren der Anstalt zur Beschaffung der Stellvertretung aufgefordert. Aehnliches wird aus Schrimm und Wongrowiec gemeldet. In Schrimm hat sich bereits ein weltlicher Lehrer bereit erklärt, den Religionsunterricht zu ertheilen. Auch ist dort den Schülern bekannt gemacht worden, daß der specielle Gottesdienst für die Gymnasiasten mit dem 1. April aufhört, und daß es ihnen überlassen bleibt, dem Gottesdienst in der Parochialkirche beizuwohnen.

+ [Verhaftet] wurde ein junger Mensch aus Piotrowo, weil derselbe Sonnabend Abends bei dem Dorfe Winiary einen Raubanfall auf einen Arbeiter unternommen, der sich mit seinem Wochenlohn nach Hause begab.

† [Die k. Luisenschule] ist durch Ministerialreskript mit dem k. Seminar für Erzieherinnen und der damit verbundenen Uebungsschule zu einer höheren Mädchenschule unter dem Namen „Luisenstiftung“ vereinigt, und dem k. Provinzial-Schulkollegium unterstellt worden, während sie bisher unter der k. Regierung stand, damit ist der Charakter der Luisenschule als einer höheren Lehranstalt anerkannt worden. In einer Denkschrift, welche die erste deutsche Hauptversammlung von Direktoren und Lehrern der höheren Mädchenschulen zu Weimar (1872) an die deutschen Staatsregierungen richtete, war der Wunsch ausgesprochen worden, daß diesen Schulen der Charakter höherer Lehranstalten verliehen werden möge und ist unsere Luisenschule eine der ersten, bei der dies geschehen. Bei der Etatsberathung pro 1873 sind übrigens aus Staatsmitteln 2000 Thaler für die „Luisenstiftung“ zugeschossen worden, und sollen dafür zwei neue Lehrkräfte angestellt werden: ein Lehrer, welcher die Qualifikation für höhere Lehranstalten besitzt, und eine Lehrerin, welche befähigt ist, die Stelle einer Dirigentin auszufüllen.

† [Am Mariengymnasium] fand Donnerstag und Freitag voriger Woche unter Vorsitz des Reg.- und Prov.-Schulraths Herrn Dr. Milewski die mündliche Abiturientenprüfung statt. Von 13 Primanern, welche sich zur Prüfung gemeldet, waren 2 welche die Anstalt nur 1—1½ Jahre besucht hatten, schon nach der schriftlichen Prüfung zurückgewiesen worden; die übrigen 11 bestanden die mündliche Prüfung.

(Fortsetzung in derei Blage.)

Anzeigen in dieser Normal-Zeitung werden mit 3 Sgr. für die 6gespaltene Petitzeile berechnet und müssen bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben sein.

Dabei kann eine Verpflichtung zur Aufnahme der Anzeigen an demselben Tage an welchem sie aufgegeben werden, nur in soweit übernommen werden, als es Raum und Zeit gestatten.

Amtliche und Familien-Anzeigen werden bei der Aufnahme bevorzugt.

Reformen im Hagelversicherungswesen

werden angestrebt, und sind die Herren Landwirthe und namentlich größeren Besitzer, der Provinz, welche sich für eine heilsame Reform des bisherigen Versicherungs-Modus interessiren, ersucht gefl. Adressen unter Chiffre-Assekuranz-Reform poste restante Glogau einzureichen.

Braunschweiger Prämien-Loose

Ziehung 31. März c.

Erster Gewinn 80,000 Thlr.

Finnländer Prämien-Loose

Ziehung 1. Mai c.

Erster Gewinn 50000 Thlr.

Diese Loose sind in Ratenzahlungen von monatlich 2 Thlr. resp. 1 Thlr. mit ganzer Gewinnberechtigung vom 1 Rate ab zu beziehen durch F. Nabok in Schroda, Agent der deutschen Kreditbank in Frankfurt a. M.

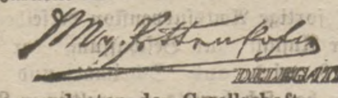
Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd Amerika).

Höchste Auszeichnungen bei den Ausstellungen

Paris 1867 - Havre 1868 - Amsterdam 1869
Moscau 1872 - Lyon 1872 - Paris 1872.

Nur ächt wenn jed. Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name J. v. Liebig, in blauer Farbe aufgedruckt ist.



DELEGATE.

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Alphons Peltesohn in Posen.

Zu haben in Posen bei:
Gebr. Andersch,
Jacob Appel,
R. Barcikowski,
Apoth. Brandenburg,
A. Cichowicz,
Alb. Classen,
Apoth. H. Elsner,
Ed. Feckert jun.,
H. Kirsten Wwe.,
J. N. Leitgeber,
T. Luziński,
Apoth. Dr. Mankiewicz,
W. F. Meyer & Co.,
Ed. Stiller,
Apoth. A. Pfuhl,
F. Fromm.
Gust. Reimann, Med. A/S.,
in Exin bei:
A. Degner,
in Margonin bei:
Carl Wrecker,
in Wongrowiec bei:
W. Zapałowski,
in Znin bei:
A. Schilling,
in Bojanowo bei:
Robert Knothe,
Apoth. E. Grieben,
in Gnesen bei:
Louis Citron,
in Gostyn bei:
Apoth. H. Voigt,
in Jutroschin bei:
Mortimer Scholtz, Apoth.,
in Kosten bei:
Apoth. Gustav Selle,
in Kostrzyn bei:
Apoth. R. Treplin Wwe.,
in Krotoschin bei:
Apoth. Max Scutsch,
Apoth. E. Sartori,
in Kalisch bei:
Apoth. Jaensch,
L. Mikulski,
in Lissa bei:
Apoth. Dr. Gude,
Apoth. Trieglaff,
in Rawicz bei:
Apoth. H. Schumann,
Apoth. H. Möllendorf

Landgüter jeder beliebigen Größe in der Provinz Posen günstig belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach **Gerson Jarecki**, Magazinstr. 15 in Posen.

Saat-Erbsen und **Wicken** wie **engl. Raigras** und **Thimothe**, auch **weißen Klee** verkauft das Domin. **Gowarzewo** bei **Schwersenz**, preiswürdig.

Specialität für Brennereien.

Gr. silb. Med. — Gr. silb. Med.

Meine neu construirten continuirlich arbeitenden

Brenn-Apparate,

prämiirt auf der intern. polytechnischen Ausstellung zu

Moskau 1872

auf Grund ihrer vorzüglichen **Leistungsfähigkeit** und **Solidität** der Bauart bringen hiermit bestens in Empfehlung.

Der Apparat verarbeitet **dicke Kartoffel-, Getreide- und Melassemaische**, treibt per Stunde **1700—1800 Quart Maische rein ab** und liefert reinen Spiritus von 85—90 pCt. Tralles auf dem Fasse.

Apparate dieser Construction, von mir gebaut, sind in hiesiger Gegend mehrfach in Thätigkeit und stehen den geehrten Reflectanten zur Ansicht bereit.

Gleichzeitig bemerke, daß dieselben in Kupfer sowohl wie in Eisenconstruction stets vorräthig sind und halte solche unter Garantie bei reellster Bedienung angelegentlichst empfohlen.

Halberstadt, im März 1873.

F. Krause & Co. Nachfl.,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik.

Alle Gattungen oberschles. Steinkohlen, zu den billigsten Preisen und in beliebigen Quantitäten, offerirt

Oestr. Kohlen-Verkehrsbank,
vormals **Muhr & Co.**
Kattowitz O.-Schl.

Beste engl. Gas-Coaks

pro Waggonladung von 150 Hectoliter frco. Bahnhof Landsberg a. W. oder frco. Kahn zum herabgesetzten Preise von 48 Thlrn.

Besten engl. Steinkohlen-Theer

bei Abnahme von mindestens 50 Ctr. à Ctr. excl. Faß, ab Gas-Anstal 22½ Sgr.

Die Direction der Gas-Anstalt zu Landsberg a. W.

Landwirthschaftliches.

Gemüse, Blumen, Gras- und Kleesaaten, Runkeln, Möhren ꝛc. offerirt billigst die

Landwirthsch. Samenhandlung
Ludw. Auerbach,
Breitestraße 19.

Ca. 30 Stück Rindvieh:

Milchkühe, Sprungbullen und diverses Jungvieh, holländ. und Ayrshire-Race, **verkauft am siebenten April**, wegen Aufgabe der Milchverpachtung, Nachmittags zwei Uhr, meistbietend.

Dom. Wronczyn.

Züge kreuzen ½ ein Uhr **Pudewitz**, wo auf Bestellung Fuhrwerk.

Zugochsen

Verschiedener Stärke und Preise hab ich jederzeit 50 bis 60 Stück zur Ansicht stehen.

W. Wuttge
Handelsmann
zu **Herrnstadt** in Schlesien
Bahnstation **Rawitz**

---

10 Stück Mastvieh,

darunter

zwei dreijährige Stiere,

fernfett nach Trockenmast verkauft das Dominium Sokolniki bei Kletzko.

Auf dem Dominium **Popowo** bei Schokken stehen

20 Mastochsen

und

40 Mastschafe

zum Verkauf.



Auf dem Dominio **Malinie** bei Pleschen stehen

120 Masthammel

zum Verkauf.

Ein Landgut,

von zusammen 238 Morgen gutem Boden, circa 40 Morgen Weizenboden, 18 Morg. Wiesen und 40 Morg. 40jährigem Nadelholz dabei, mit guten Gebäuden, event. Inventar, ist mit Anzahlung von 8000 Thlr. bald zu verkaufen. Franco-Anfragen an Gutsbesitzer **Sauer**, in **Groß Golle** bei Janowiec.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen sehr gut gelegenen Gasthof, „zum König von Preußen", in Züllichau, worin viel Verkehr, bin ich Willens sogleich zu verkaufen oder zu verpachten mit Inventar, zur Uebernahme sind 2 bis 3000 Thlr. erforderlich. Das Nähere beim Besitzer

Voigt.

2150 Eichenstämme,

(80 bis 90,000 Cubickfuß) von 6 bis 36 Zoll Durchmesser in der Brusthöhe, stehen in dem zur Herrschaft

Pluskowenz

bei **Culmsee** (Westpreußen) befindlichen Walde zum Verkauf.

---

15 bis 20 starke Eichenblöcke,

besonders zu **Schiffs-Bauholz** und **Mühlwellen** sich eignend, sind verkäuflich bei **Richard Dietrich** in **Koschmin.**

Echten uralten

Nordhäuser

in bekannter Güte empfiehlt und versendet

Alfred Dreves, Destillateur,
Nordhausen a./H.

Nachricht f. Auswanderer.

Ueberfahrtsverträge für die v. **Bremen** aus nach **Amerika** fahrenden, rühmlichst bekannten **Dampf- u. Segelschiffe**, werden durch den Unterzeichneten zu den billigsten Preisen abgeschlossen.

Prompte Beförderung und reichliche Beköstigung.

B. Baruch
in Schwersenz.

Im Königreich Polen ist das Rittergut **Osiny**, von der **Wien-Warschauer Eisenbahn-Station Radomsk**, 4 Meilen, von der preußischen Grenze 8 Meilen entfernt, auf 12 Jahre unter vortheilhaften Bedingungen vom 1. Juli c. zu verpachten. Das Areal beträgt: circa 900 Magd. Morg. unterm Pfluge, 200 Morg. sehr gute Wiesen, 740 Morg. Neuland nach Eichen und Tannen Walde, 2500 Morg. Weide im Walde. Die Gebäude sind in brauchbarem Zustande. Es gehört dazu eine Propination in 8 Schänken, wovon eine an der Glashütte und 2 an einer Hauptstraße sich befinden. Nähere Nachrichten franco beim Eigenthümer **v. Blumer** auf Janki bei Brzeznica, im Königreich Polen.

Associe-Gesuch.

Der Besitzer einer im vorigen Jahre neuerbauten, direkt an der Bahn gelegenen, in Bezug auf Einkauf von Getreide wie auf Absatz der Producte, sehr günstigen, in bestem Betriebe, gelegenen Dampfmahlmühle, Kraft- und Räumlichkeiten genügend vorhanden, wünscht, um das Geschäft zu vergrößern, sich mit einem stillen oder thätigen Theilnehmer mit 10—15,000 Thlr. zu associeren. Offerten sub **C. 9685** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Auf dem Dom. **Owieczki** bei Gnesen findet zum 1. Juli cr. ein erfahrener deutscher

Guts-Verwalter

welcher im Stande ist, genügenden Nachweis über seine Befähigung, größere Güter selbstständig bewirthschaften zu können, beizubringen, Stellung. Kenntniß beider Landessprachen erforderlich.

Ein Tüchtiger **Wirthschaftsinspektor**, deutsch und polnisch wird zum 1. April bei 180—200 Thlr. Geh. gesucht. Abschrift der Zeugnisse franko F. S. poste restante Santomysl erbeten.

Ein Lehrling

zum **sofortigen Antritt** wird gesucht **Markt 83.**

Russak & Czapski.
Markt 83.

Ein Lehrling

mit ausreichender Schulbildung der deutsch und polnisch spricht findet zum sofortigen Antritt ein Unterkommen bei

Karl Heinr. Ulrici & Co.
Gnesen.

Für mein Ledergeschäft suche einen

Lehrling

Heinrich Urban
Jesuiten- u. Wasserstr. Ecke 31

Ein Lehrling

für's Zigarrengeschäft wird zum 1. April gesucht, bei freier Station. Chiffre **A. M.** Poste restante **Breslau.**

Ein tüchtiger **Uhrmachergehülfe**, findet dauernde Condition bei **W. Rosenstiel zu Potsdam.**

Als **Oekonomie-Eleve** findet ein gebildeter junger Mann auf einem größeren Rittergute vom 1. April c. a. ab gegen Pension Aufnahme.

Off. sub D. B. poste restante Bojanowo.

Baersdorf bei Bojanowo, den 20. März 1873.

Foerster,
fürstl. Wirthschafts-Inspektor.

Graben 30. ist eine Wohn. von 5 Zim. Küche und Zubeh. von Ostern zu vermiethen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Berliner Leder en gros und Ausschnittgeschäft sucht per Anfang April ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling.** Bedingungen günstig.

Gefl. Adressen beliebe man unter Chiffr. A. B. an die Expedition der deutschen Gerber-Zeitung in Berlin zu senden.

Zu Ostern oder später findet in meiner Apotheke ein Obersekundaner als

Lehrling

Aufnahme.

Unterstützung jährlich 50 Thlr.
Wronke, den 20. März 1873.

Apotheker-Lehrling.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann sofort als Lehrling in meiner Apotheke eintreten.

Landsberg a./W.

H. Röstel.

Ein **Knabe** der Lust hat die Drechslerei zu erlernen, kann sich **sofort** melden bei **Cezar Mann.** Wilhelmstrasse 7.

Einen Laufburschen

zum sofortigen Antritt sucht

Joseph Jolowicz,
Markt 74.

Ein Laufbursche

aus anständiger Familie, wird zum 1. April d. J. gesucht bei

Leopold Goldenring.

Laufbursche gesucht Markt 41.

Ein mit dem Polizei- u. Steuerfach vollst. vertr., beid Landesspr. mächtiger, früherer Beamte, 44 Jahr alt, sucht seinen Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung. Gefl. Offerten werden unter der Adresse Jarocin Nr. 144 poste rest. erbeten.

Es wird ein **Diener**, verheirathet oder unverheirathet aufs Land gewünscht, mit guten Zeugnissen seiner Zuverläßigkeit und Tüchtigkeit. Meldungen nimmt entgegen: Hauptmann von Teichmann, Mühlenstr. 22.

Soeben ist erschienen **die 32. Aufl.** des weltbekannten, lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von

Schwäche-

zuständen des männl. Geschlechts, Nervenleiden ꝛc., **den Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse** — Durch jede Posener Buchhandlung, sowie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. **Preis** 1⅓ Thlr.

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen, gratis.

Laurentius.

Vor den Nachahmungen und **Auszügen** dieses Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und **ähnlichen**, in fast allen Zeitungen marktschreierisch ausgeboten werden —, wird wohlmeinend **gewarnt.** Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die

Original-Ausgabe von Laurentius

zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Th. Silbermann.

Ostsee-Fett-Heringe.

Die feinste Sorte aller Fett-Heringe, nicht eingesalzene, sondern vom diesjährigen Frühlingsfange, sofort nach dem Fange nach einer von mir neu erfundenen Methode in picanter, angenehm schmeckender Sauce marinirt. Dauerhaft 8 Monate, empfehle allen Feinschmeckern als eine ganz besondere Delikatesse a Faß von 4 Litern 2 Thlr., desgleichen geröstete Heringe a Faß 2 Thlr., geräuch. Heringe a Kiste ca. 6 Pfd. 1⅓ Thlr. Verpackung gratis. Versandt gegen Baar oder Nachnahme. **H. Haefcke** in Barth a. d. Ostsee.

r [Eine zweite polnische Oper], „Flis“, (wenn wir nicht irren, von Moniuszko) soll, wie der „Wiarus“ mittheilt, gleichfalls auf der hiesigen polnischen Bühne aufgeführt werden.

— [Der Bau des polnischen Theaters] in der Berliner Straße wird mit Anfang nächster Woche beginnen; die Maurerarbeiten hat Herr Maurermeister Wil e übernommen.

r [Von der Eichwaldstraße] zweigt sich bekanntlich vor dem König'schen Etablissement eine Straße ab, welche nach den Wiesen an der Warthe hinführt. Die Besitzer von Grundstücken und Inhaber von Holzplätzen an dieser Straße haben nun das Gesuch an den Magistrat gerichtet, derselbe möge für die Verbesserung dieses bisher sehr schlechten Weges etwas thun. Magistrat hat, wie man hört, die Zusicherung gegeben, daß diese Straße in ähnlicher Weise, wie dies bisher bei der Eichwaldstraße geschehen ist, mit Hilfe des ausrangirten Pflaster-Materials allmälig chaussirt werden solle.

r [Von den Pferden der hiesigen Artillerie], welche in dem Stalle an der Ritter-Straße stehen, sind in neuester Zeit wiederum mehrere wegen Rotzkrankheit getödtet worden.

† [Verkäufe.] Das Grundstück St. Martin Nr. 15. früher dem Thierarzt Martin, zuletzt den Herren Herzberg und Prochnow gehörig, ist für einen Kaufpreis von 21,000 in den Besitz des Kaufmanns Jacob Blumenthal übergegangen. — Die Friedländer'schen Grundstücke, Alten Markt 54 und Ziegenstr. 25 sind für 40,000 Thlr. an den Stadtrath a. D. Herrn Au, dem bekanntlich die daran grenzenden Grundstücke, Alten Markt 53 und Jesuitenstr. 12 gehören, verkauft worden.

Grätz, 22. März. [Verurtheilung.] Am 21. stand der Probst A. aus B. unter der Anklage vor dem hiesigen Kriminalgericht, durch eine bei Gelegenheit einer in der Kirche zu B. gehaltenen Kanzelrede, einen Verstoß gegen die Bestimmungen des § 130 des Strafgesetzbuches begangen zu haben. Trotz der sehr eingehenden Vertheidigung des Rechtsanwalts N., wurde der Angeklagte zu 14 Tagen Festungshaft verurtheilt.

× **Schroda**, 23. März. [Unterstützung.] Die Unterstützung der Familien der in dem letzten Kriege zur Fahne eingezogenen Reservisten und Landwehrmänner hiesigen Kreises wurde aus Kreis-Kommunal-Fonds resp. Kreismitteln bestritten. Der Kreis hat als Entschädigung für diese Unterstützung aus Reichsmitteln die Summe von 21,917 Thlr. erstattet erhalten.

× **Czarnikau**, 23. März. [Die Auswanderungslust] ist, namentlich bei jungen Leuten auch im diesseitigen Kreise sehr groß, so daß beispielsweise bei dem in voriger Woche hierselbst stattgehabten Ersatzgeschäfte an dem etatsmäßigen Kontingente 150 Rekruten fehlten.

Bromberg 24. März. [Kaiserliches Wappen.] Der Kronprinz hat mittelst Patent vom 22. d. Mts. seinem Hoflieferanten Hegewald das Recht ertheilt, das Kaiserliche Wappen neben dem Königlichen seiner Firma beizufügen.

m. **Schneidemühl**, 21. März. [Eisenbahn. Militär.] Die schon so lange ersehnte Eröffnung d r Eisenbahnstrecke Schneidemühl-Dirschau ist nun auf den 1. Juli festgesetzt, doch dürfte, wie bei allen Eisenbahn-Betriebs-Eröffnungen, der Termin wohl wiederholt hinausgeschoben werden. Befremden erregt es, daß man diese aller Berechnung nach sehr frequente Strecke nicht gleich doppel-geleisig angelegt hat. — Die namentlich seitens des Magistrats und der Gewerbtreibenden gehegten Wünsche auf Wiedererlangung einer Garnison haben durch Abschluß des Räumungsvertrages mit Frankreich neuen Boden gefunden. Magistrat und Stadtverordneten haben bereits beim Kriegsminister darum petitionirt und wollen, wie verlautet, noch durch Absendung einer Deputation ihren Wünschen Ausdruck geben. Die Beamten sehen die Sache nicht in so rosigem Lichte, da sie sich von einer Garnison zunächst nur eine Steigerung der Wohnungsmiethen und Lebensmittel versprechen können. Der Wohnungsmangel ist hier übrigens so stark, daß es absolut unmöglich wäre, ein Bataillon Militär mit 6 bis 7 verheiratheten Offizieren unterzubringen. Für Kavallerie eignet sich Schneidemühl allerdings insofern besser, als Pferde- und Reitställe sowie auch Vorrathshäuser bereits vorhanden sind.

Vermischtes.

* **Goldberg.** 18. März. [Fürst Bismarck.] Folgender Vorfall möchte wohl verdienen, vor ein größeres Publikum gebracht zu werden. Der Sohn eines verstorbenen Försters hiesiger Gegend hatte den letzten Krieg mitgemacht und war demnächst von einem bekannten Welfenfreunde mit der Verwaltung seiner Forst betraut worden. Bei einer munteren Gesellschaft der Offizianten der Begüterung hat sich nun kürzlich der Forstmann die Freiheit genommen, auf den Kaiser Wilhelm und den Fürsten Bismarck ein Hoch auszubringen. Dies Hoch ist aber von der Gesellschaft sehr übel vermerkt worden, und soll es sogar zu Thätlichkeiten gekommen sein. Am anderen Morgen ist nun der Forstmann von dem Gutsherrn wegen seines Verhaltens zur Rede gestellt und sofort seines Dienstes mit der Bemerkung entlassen, daß er sich wegen einer anderweitigen Anstellung an Bismarck wenden möge. In hiesige Gegend zurückgekehrt und auch hier wegen einer anderweitigen Anstellung auf Bismarck verwiesen, ist der Forstmann schließlich diesem freundlichen Rathe nachgekommen und hat wirklich bei dem Fürsten Bismarck die erwünschte Anstellung erlangt. Er begiebt sich, einer ihm zugegangenen Verfügung gemäß, zu dem Fürsten nach Berlin, um dort die ihm zugesicherte Anstellung im Lauenburger Sachsenwalde in Empfang zu nehmen. (Rost. Z.)

* [Fürstin Auersperg.] Nach mehr als zweimonatlichem schweren Leiden ist die Fürstin Auersperg an den Folgen der am 19. Januar erlittenen Brandwunden zu Preßburg gestorben.

Briefkasten.

Die Herren Korrespondenten in der Provinz ersuchen wir, so lange wir eine Normalzeitung herausgeben, uns nur wichtige Thatsachen und zwar in möglichster Kürze mitzutheilen.

G. in Schocken. Die Beschwerde ist zu richten an das „hochlöbliche Königliche Provinzial-Schul-Kollegium der Provinz Posen“ in der Stadt Posen.

Staats- und Volkswirthschaft.

* [Preußische Bank]. In der General-Versammlung der Meistbetheiligten der Preußischen Bank wurden sämmtliche statutenmäßig ausscheidende Mitglieder des Ausschusses wiedergewählt. Mit großer Befriedigung wurde eine Mittheilung des Präsidenten Dechend entgegengenommen, betreffend die Errichtung offener Depots bei der Preußischen Hauptbank, ihren Komtoirs, Filialen und Kommanditen. Die Verwaltung der deponirten Effekten wird gegen ⅛ pro Mille Nominal-Provision pro Jahr und für jedes Anlehenloos zu 1 Sgr. Depotgebühren unter voller Garantie der Bank stattfinden.

** **Preußische Bank.** Am 21. d. M. fand die Versammlung der Meistbetheiligten der Preußischen Bank unter Vorsitz des Herrn Handelsministers in Berlin statt. Die ausscheidenden Mitglieder des Zentral-Ausschusses wurden einstimmig wiedergewählt; es waren dies die Herren: Geh. Justizrath Meier, Geh. Kommerzienrath Brook, Geh. Kommerzienrath Zwicker, Geh. Kommerzienrath Borsig und Kommerzienrath Arndt. Hierauf kam der Geschäftsbericht zur Vorlesung, nach welchem den Aktionären 13⅓ Proz. Dividende pro 1872 zufällt, so daß jetzt noch 88 Thlr. 10 Sgr. auf jeden Bankantheil von 1000 Thlr. zur Auszahlung gelangen, nachdem bereits 4½ Prozent Abschlags-Dividende gezahlt sind. Schließlich theilte Herr Präsident von Dechend mit, daß die Bank binnen kürzester Frist die Annahme offener Depots beabsichtige. Es sollen Papiere aller Art, auch nicht vollgezahlte, in Gewahrsam genommen und dafür volle Garantie in Ansehung der sicheren und treuen Aufbewahrung geleistet, die Kupons eingezogen und der Betrag derselben bei einer beliebigen Bankanstalt zur Verfügung gestellt, die Verloosungen kontrolirt und auch etwaige Bezugsrechte ausgeübt werden. An Provision soll nur 1/6 Prom. per Kalenderjahr vom Nominal-Kapital der in Verwahrung zu gebenden Effekten, außerdem 1 Sgr. pro Stück und anno von Loospapieren und für den baar einzuzahlenden Betrag bei Ausübung eines Bezugsrechts 1/8 Prozent Provision in Rechnung gestellt werden. Die Bank hofft durch diese neue Einrichtung, welche nicht behufs Erzielung eines Gewinnes, vielmehr lediglich um einem seit Jahren allgemein fühlbaren Bedürfniß Abhilfe zu schaffen, getroffen wird, sich auch in dieser Beziehung unentbehrlich zu machen — Der Verwaltungsbericht lautet wie folgt. Zahlungseinstellungen von Bedeutungen sind fast nirgends vorgekommen und die Bank ist von Verlusten völlig frei geblieben. Der Gesammtumsatz hat sich auf 5991 Millionen und einschließlich der mit den Provinzial-Bank-Anstalten und anderen Behörden verrechneten Summen auf 9284 Mill. Thlr. belaufen, 2012 resp. 2918 Mill. mehr als 1871. Der durchschnittliche Diskont des Jahres berechnet sich auf 4,29 Prozent, der Lombard Zinsfuß auf 5,29 Prozent. An Banknoten sind durchschnittlich 253 1/6 Mill. im Umlauf gewesen, mit 68,28 Prozent durch Metall gedeckt. Der Reservefonds ist mit 6,000,000 Thlr. unverändert geblieben. An Wechseln wurden gekauft 1,791,606 Stück über 1327½ Mill. Thlr. gegen 1871 mehr 344,190 Stück über 446 Mill. Thlr. An Lombard-Darlehen wurden 275 Mill. Thlr. neu ertheilt, 86 Mill. mehr als 1871. Der Brutto-Gewinn pro 1872 hat 7,066,188 Thlr. 8 Sgr. betragen, wovon an Verwaltungskosten, Depositenzinsen 2c. 2,467,826 Thlr. 12 Sgr. abgehen, so daß ein Gewinn von 4,598,361 Thlr. 26 Sgr. verbleibt. Hiervon gehen die Zinsen auf den Einschuß des Staats, der Bankantheil-Eigener, die Kosten des Neubaues, des Bankgebäudes mit zusammen 1,052,967 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. ab. Von dem verbleibenden Reingewinn von 3,545,394 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. erhält die Hälfte der Staat, die andere zuzüglich der im vorigen Jahr unvertheilt gebliebenen 1755 Thlr. 9 Sgr. mit 1,774,452 Thlr. 20 Sgr. die Bankantheil-Eigener. Demgemäß erhalten dieselben pro Antheil von 1000 Thlr. außer den für das erste und zweite Semester gezahlten 45 Thlr. als Rest-Dividende 88 Thlr. 10 Sgr. oder im Ganzen einen Ertrag von 13⅓ Prozent gegen 12 /10 Prozent in 1871.

** **Die Preußische Bank** wird demnächst eine neue, den Beifall des Publikums erregende Einrichtung ins Leben treten lassen. Die Bank wird nämlich außer wie bisher verschlossene, nunmehr auch offene Depots von Werthpapieren (auch Hypothekenobliagtionen) annehmen und verwalten Die Gebühren werden äußerst niedrig bemessen, das ganze Verfahren soll sehr einfach eingerichtet und dem Deponenten freigestellt werden, die Revenuen ohne Kostenaufschlag bei jeder, beliebig von ihnen zu wählenden preußischen Bankstelle zu erheben. Die amtliche Publikation hierüber ist in kürzester Zeit zu erwarten.

***Straßburg**, 24. März. [Die österreichischen Silbergulden] werden nach einer erlassenen neuen Verordnung morgen und übermorgen zum Werthe von 2½ Frcs. oder 20 Sgr. in uneingeschränktem Betrage an den Bezirkshauptkassen eingelöst. Auch sollen dieselben bis zum 30. April d. J. zu diesem Course bei der Bezahlung von direkten Steuern in Zahlung angenommen werden.

** **Alabama- und Chattanoga-Eisenbahn.** Die angekündigte General-Versammlung der englischen Aktionäre dieser Eisenbahn sowie der Besitzer von Alabama-Gold-Bons hat in London am 17. d. unter Lord William Hay's Vorsitz stattgefunden. Es wurde in derselben beschlossen, an Zahlungsstatt für die seit 1. Juli 1872 resp. 1. Januar 1873 fälligen Coupons eine neue Emission von 8prozentigen Papier-Valuta (Kurrency) Bonds zum Kurse von 82, wobei die überfälligen Coupons zum Wechselkurs des Tages berechnet sind, anzunehmen. Gleichzeitig wurde beschlossen: „Daß, sollte es nothwendig sein, dem Staate Alabama die Summe von 25,000 Doll. in Papiergeld vorzuschießen, um denselben in den Stand zu setzen, den Ankauf der im Courswege verkauften Eisenbahn zu komplettiren, somit gedachte Eisenbahn zum Vortheile der Aktionäre zu sichern, der Council of Foreign Rondholders und das Komite der Alabama- und Chattanoga-Aktionäre ermächtigt werden sollen, diesen Vorschuß unter solchen Bedingungen und gegen solche Sicherheit, die ihnen geeignet dünken mag, zu leisten, und die Alabama- und Chatanoga-Aktionäre einzuladen sich an diesem Vorschuß in Verhältniß ihres Aktienbesitzes zu betheiligen.“

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 25. März.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufl. Mankiewicz a. Lissa, du Talis a. Paris, Danziger a. Breslau, Deutsch a. Liegnitz, die Rittergutsbes. Graßmann a. Koninko, Lehmann a. Ryczywol, von Treskow und Frau a. Radojewo, Baarth Cerekwice, Paezold a. Bronowo, Jouanne a. Malinie, Kennemann a. Klenka, Hildebrand a. Sliwno, Delhaes a. Czempin, v. Tschepe a. Broniewice, Professor Dr. Peters a. Kuschen, Justiz-Rath Leonhard a. Grünberg, Dom. Pächter Student und Frau a. Senkowo, Landrath v. Gronow a. Mogilno, Oberamtm. Fiebig und Frau a. Niemierzyce, Kfm. Nagelschmidt a. Berlin, Dom. Pächter Boldt a. Kolno, Kfm. Dohren a. Berlin, Lieutenant v. Schothaim a. Berlin, Generalmajor v. Schauroth a. Glogau, Oberst v. Hüls a. Glogau, die Kaufl. Jacobi aus Frankfurt, Sternau aus Kassel.

HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Lange aus Magnuszewice und v. Gersdorf aus Bauchwitz, Kaufmann Philipp aus Berlin, Kais. Oest. Hofschauspielerin Frl. Baison aus Wien, die Kaufleute Schulze aus Osnabrück und Panisza aus Mainz, Fabrikant Machtschneider aus Frankfurt a. M., Assessor Otto aus Breslau, Cand. Theol. Knispel aus Elbing, Kaufleute Kasch aus Hamburg und Bana aus Altenburg, Rittergutsbesitzer v. Rosnowski aus Sarbinowo, Kaufleute v. Frank aus Berlin, Sandak aus Berlin, Caro aus Berlin, Hoffschild aus Stettin.

GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufl. Hubert und Birger a. Kosten, Buch a. Buck, Pietrkowski a. Czerkowo, Mechaniker Klibo a. Patschkau, Agronom Gaslewzki a. Kamin, Bauunternehmer Stiller aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbes. v. Zakrzewski a. Nielęgowo, Rozanski a. Padniewo, Cichocki a. Polen, Gutsverwalter Sawilski a. Polen.

KEILER'S HOTEL. Kantor Mazur aus Inowrazlaw, Inspektor Nowitzki a. Chlapowo, die Kaufl. Alexander u. Fr. a. Neustadt a. W. Lewin a. Rogowo, Holde a. Berlin, Guttmann u. Herzfeld a. Grätz, Abrahamsohn a. Inowrazlaw, Kuß a. Kottbus.

Strombericht

(aus dem Sekretariat der Handelskammer)

Schwerin an der Warthe.

Am 20. März: Kahn 730, Friedrich Pahl, mit Spiritus von Birnbaum, Kahn 200, Johann Jonitzki, mit Roggen von Neustadt, Kahn 427, Joseph Witzerkowski, mit Roggen von Schwenischin, alle drei nach Küstrin (Ordre). Kahn 2241, August Schild, mit Roggen von Peisern nach Berlin. Kahn 2211, Karl Sommer, mit Roggen von Konin, Kahn 322 Anton Walkowaski, mit Roggen von Peisern, Kahn 499, Julius Rosin, mit Erbsen und Roggen von Konin, alle drei nach Küstrin (Ordre).

Am 21. März: Kahn 299, Gottfried Fritz, mit Hafer, Kahn 313, Daniel Selig, Kahn 3637, Cristian, beide mit Roggen, Kahn 271, Martin Gutzo, mit Weizen, alle vier von Koło, Kahn 127, Wilhelm Hoffmann, mit Weizen, Kahn 2901, Apolonary Jankowski, Kahn 2749, Friedrich Lehmann, beide mit Roggen, alle drei von Konin, sämmtlich nach Küstrin (Ordre). Kahn 276, Julius Herfort, Kahn 2513, Karl Herfort, beide mit Mauersteinen von Zirke nach Berlin. Kahn 285 Johann Cirus, Kahn 1495 Cristian Timm, Kahn 6868, Martin Timm, alle drei mit Roggen von Neustadt nach Küstrin (Ordre). Kahn 222, Ferdinand Cirus, mit Bohlen von Neustadt nach Berlin. Kahn 315, Michael Stellmacher, mit Roggen von Czeszewo nach Küstrin (Ordre). Kahn 755, Karl Engel, mit Spiritus von Obornik nach Magdeburg. Kahn 1283, Hermann Selig, mit Spiritus von Birnbaum nach Küstrin (Ordre). Kahn 1132, Hermann Herlitz, mit Kartoffeln von Schwerin nach Küstrin.

Neustadt an der Warthe.

Am 21. März: Kahn XI 682, Hermann Paczkowski. mit Roggen, Kahn III 1383, desselben, mit Kantholz, beide von Konin nach Berlin. Kahn III 1464, Hermann Netzmann mit Spiritus von Dembno nach Posen. Kahn XI 297, August Paczkowski, mit Kantholz von Konin nach Berlin. Kahn XI 302, desselben, mit Brennholz von Konin nach Posen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
24. März	Nachm. 2	28' 2''' 37	+ 6°1	ONO 1-2	ganz heiter.
24. „	Abnds. 10	28' 1''' 52	+ 2°2	NO 0-1	ganz heiter.
25. „	Morgs. 6	28' 1''' 10	+ 0°6	NO 0-1	ganz heiter. Rf.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. März 1873 12 Uhr Mittags 2,22 Meter.
„ „ 24 „ „ „ „ „ 1,96 „

Börse zu Posen

am 25 März 1873.

[Privatbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen:** matt. pr. März 52¼ G., Frühjahr 52¼ G., April-Mai 52¼ bz. u. G., Mai-Juni 53¼ bz. u. Br., Juni-Juli 53¾ bz. u. G., Juli-August 53¾ B.

Spiritus matter. per März 17 1/24 April 17 11/24 bz. u. G., April-Mai 17 7/12 bz. u. G., Mai 17⅔ B., Juni 18 bz. u. B., Juli 18⅓ G., August 18⅔ B.

Posen, 25. März. [Fondskurse aus dem Privatverkehr.] Bei ziemlich lebhaften Umsätzen schließen Spekulationspapiere und Bahnen matt. Ostdeutsche Bank 99½ bz. u. G., Ostdeutsche Produktenbank 87 G., Posener Wechslerbank 97½, Tellus-Aktien 112 G., Kwilecki Potocki 93 B., Märkisch-Posener 57¾ bz. u. B., Rumänier 46½-46¼ bz., Oesterr. Silberrente 67½ G., Türken 53 bz., Oesterr. Kredit-Aktien 208 bz., Lombarden 116¼-116⅛ bz., Franzosen 104¼ bz., Schweizer Westbahn 55⅝ bz., Lüttich-Limburger 32½ bz., Südend 125 bz. u. G.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 24. März, Nachmittags 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Wetter: schön. **Weizen** billiger, hiesiger loko 8 20, fremder loko 8, 15, pr. März 8, 16½, pr. Mai und pr. Juli 8, 17, pr. November 7, 26. **Roggen** matt, loko 5, 10, pr. März 5, 6, pr. Mai 5, 8½, pr. Juli 5, 10, pr. November 5, 11. **Rüböl** loko 12 3/10, pr. Mai 12 1/10, pr. Oktober 12 3/20.

Breslau, 22. März Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Spiritus** pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April-Mai 17 7/12. **Weizen** pr. April-Mai 85. **Roggen** pr. April-Mai 56½, pr. Mai-Juni 56, pr. September-Oktober 52½. **Rüböl** pr. April-Mai —, pr. Mai-Juni —, pr. September-Oktober —. **Zink** 8 Rtl. 17 Sgr. — Wetter: Trübe.

Bremen, 24. März. **Petroleum** ruhig, Standard white loko 17 Mark.

Hamburg, 24. März. Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loko preishaltend, auf Termine ruhig. **Weizen** pr. April-Mai 126-pfd. pr. 1000 Kilo netto 252 B., 251 G., pr. Mai-Juni 126-pfd. pr. 1000 Kilonetto 252 B., 251 G., pr. Juli-August 126-pfd. pr. 1000 Kilo netto 249 B., 248 G. **Roggen** pr. April-Mai 1000 Kilo netto 154 B., 153 G., pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 155½ B., 155 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 157½ B., 156 G. **Hafer** preishaltend. **Gerste** flau. **Rüböl** geschäftslos, loko 35, 10, pr. Mai 28½, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 70 **Spiritus** matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März und pr. April-Mai 42, pr. Juli-August 44½. **Kaffee** fest; Umsatz 3000 Sack. **Petroleum** späte Termine fester gehalten, Standard white loko 17 B., 16¾ G., pr. März 16¾ G., pr. August-Dezember 17, 90 G. — Wetter: sehr schön.

Liverpool, 24. März, Nachmittags. **Baumwolle** (Schlußbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Theurer.

Middling Orleans 9½ amerikanische middling 9¾, fair Dhollerah 6¼, middling fair Dhollerah 5¾, good middling Dhollerah 5¼, middling Dhollerah 4¾, fair Bengal 4½, fair Broach 6⅛, New fair Domra 6⅞, good fair Domra 7⅜, fair Madras 6½, fair Pernam 10, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 10.

Orleans nicht unter good ordinary Februar-Verschiffung 9½ à 9 9/16, Upland April-Mai-Verschiffung 9⅜ d.

Amsterdam, 24. März. Nachmittags 4 Uhr 30 Minut. **Getreide-Markt** (Schlußbericht). **Weizen** unverändert, pr. Mai 269, pr. Oktober 350. **Roggen** loko geschäftslos, pr. März 180½, pr. Mai 186½, pr. Oktober 194½. **Raps** pr. April 404, pr. Oktober 401 Fl **Rüböl** loko 41½, pr. Mai 40¾, pr. Herbst 41. — Wetter Schön.

Antwerpen, 24 März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt** (Schlußbericht). **Weizen** behauptet. **Roggen** fest, inländischer 19¾. **Hafer** fest, inländischer 19½. **Gerste** ruhig **Petroleum-Markt** (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko 42 bez. u Br., pr. März 41½ bz. 42 B., pr. April 42 B., pr. September 44½ B., pr. September-Dezember 45¾ B. Ruhig.

London, 24. März. **Getreidemarkt** (Schlußbericht.) Der Markt war mäßig besucht. Sämmtliche Getreidearten schlossen bei schleppendem Umsatz zu letzten unveränderten Preisen. — Wetter: Sehr schön.

Paris 24 März, Nachmittags. **Produktenmarkt.** **Rüböl** weichend, pr. März 92, 00, pr. Mai-Juni 93 75, pr. September-Dezember 93, 75. **Mehl** ruhig, pr. März 70 00, pr. April 70, 25, pr. Mai-August 72, 50. **Spiritus** pr. März 53, 50. — Wetter: Schön.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. März. Wind: O. Barometer: 28². — Thermometer: 3° +. — Witterung: völlig heiter. — Der heutige Markt stand zwar sichtlich unter dem Einfluß des schönen Wetters, doch es verdient, hervorgehoben zu werden, daß die drückende Wirkung doch nur in mäßigem Grade zur Geltung kam. **Roggen** wurde alsbald etwas billiger angeboten, weiterer Herabsetzung der Preisforderungen widerstrebten die Verkäufer aber sehr und es kam nicht zu sonderlich regem Verkehr. Loko ist der Handel von sehr geringer Ausdehnung, es fehlt die Kauflust. — **Roggenmehl** matt und etwas billiger verkauft. — Für **Weizen** gab es überwiegend Verkäufer, die sich schlechteren Geboten fügen mußten; der Handel hat nur mäßigen Umfang erlangt. — **Hafer** loko in matter Haltung, Termine etwas niedriger. — **Rüböl** war spärlich offerirt und hat sich nicht nur gut behauptet, sondern einzeln auch eine Kleinigkeit höher als Sonnabend sich verwerthen lassen. **Petroleum** Gekündigt 650 Barr. Kündigungspreis 12½ Thlr. per 100 Kilogr. — **Spiritus** sehr matt und ein wenig billiger erlassen. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. 7 Sgr. per 10,000 pCt.

Weizen loko per 1000 Kilgr. 72—89 Rt. nach Qual. gef., gelber märk. —, ab Bahn bz., fein do. —, exquisiter —, gelber per diesen Monat —, April-Mai 85½ 84¾—85 bz., Mai-Juni 85 84¾ bz., Juni-Juli 85⅜—½ bz., Juli-August 83½—¼—⅜ bz., Sept. Okt 78⅞—⅝ bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 55 69 Rt. nach Qual. gef., russ. 53¾—54, inländ. 55—55½, guter do. 56 ab Bahn bz., per diesen Monat —, März April —, Frühjahr 55—54¾ bz., Mai-Juni 54¾—⅝—¾ bz., Juni-Juli 54⅜—½ bz., Juli-August 53⅜—½ bz. Sept.-Okt. 53⅜—⅛ bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 48—62 Rt. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kil. 39—49 Rt. nach Qual. gef., ostpreuß. 42—43, böhm. 42, böhm. 45½, pomm. 45—47 ab Bahn bz., mit Geruch behafteter —, per diesen Monat —, April-Mai 44¾—⅛ bz., Mai-Juni 45½ bz. Juni-Juli 46 B, Juli August 45½ — **Erbsen** pr. 1000 Kilgr. Kochwaare 49—55 Rt. nach Qual., Futterwaare 43—47

Rt. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. — Rt. — **Rübsen** per 1000 Kilogr — Rt. — **Leinöl** loko 100 Kilgr. ohne Faß 25½ Rt. — **Rüböl** loko pr. 100 Kilogr. ohne Faß 21½ Rt., bz, per diesen Monat 21$\frac{5}{12}$ $\frac{7}{12}$—$\frac{13}{24}$ bz., März-April do., April-Mai do., Mai Juni 21⅔—¾ bz., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 22¼—⅓ bz, Okt.-Nov. 22½—$\frac{5}{12}$ bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilgr mit Faß loko 13½ Rt per diesen Monat 12⅚ 11$\frac{11}{12}$—12 Rt. bz, März-April — Rt., April-Mai 12 Rt., Sept.-Okt. 12$\frac{5}{12}$ bez. — **Spiritus** pr 100 Liter à 100% = 10 000% loko ohne Faß 17 Rt. 28 Sgr bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 18 Rt. 7—5 Sgr. bz., März April do., April-Mai 18 Rt 9 7 Sgr. bz., Mai-Juni 18 Rt. 12—10 Sgr. bz., Juni-Juli 18 Rt. 21—20 Sgr. bz., Juli-August 8 Rt. 27—26 Sgr. bz., August-Sept. 19 Rt. 2—4 Sgr. bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 11¾—11¼ Rt., Nr. 0 u. 1 10¾—10½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8$\frac{11}{12}$—8½ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Rt. per 100 Kilogr. Brtt. unversteuert inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack, per diesen Monat 7 Rt. 27½ Sgr. bz., März-April do., April-Mai 7 Rt. 28 Sgr. bz., Mai Juni 7 Rt. 28½ Sgr. bz., Juni Juli 7 Rt. 29 Sgr. bz., Juli-August 7 Rt. 29½—29 Sgr. bz., August-Sept. 7 Rt. 28 Sgr. bz. **(B. H. Z.)**

Berlin, 22. März. [Wöchentlicher Börsen-Bericht.] Fast scheint es, als hätte die gegenwärtige Geschäftswoche Bedingnisse gehabt, um dem Börsengeschäfte dem etwas ins Wanken gekommenen Halt wiedergeben zu sollen. Ein verhältnißmäßig günstiger Wochenausweis der Preuß. Bank, die Nachrichten über die antizipirte Zahlung des letzten Restes der französischen Kriegskontribution und die Herabsetzung des Diskonts der Oesterreichischen Nationalbank, dies waren die treibenden Kräfte. Unserer Börse gefiel es aber nicht, die Konsequenzen dieser Thatsachen in günstigeren Lichte sich anzuschauen, besonders wollte man dies in Betreff der baldigen Zahlung der fünften Milliarde vermeiden; man zwang sich die Ueberzeugung auf, daß die Nachrichten über die Liberirung des noch okkupirten französischen Terrains, wenn sie auch die pariser Börse animirend gewirkt haben, hier bei uns einen diametral entgegengesetzten Einfluß üben müßten. Die pariser Börse begrüßte selbstverständlich die Nachricht von der beschleunigten Räumung des französischen Terrains mit freudiger Stimmung, hier will man aber in der auf einen so kurzen Zeitraum vertheilten Zahlung der fünften Milliarde eine keineswegs angenehme Perspektive erblicken. Allerdings wurde der deutsche Geldmarkt jedesmal, wenn für Rechnung des französischen Gouvernements Zahlungen an unsere Regierung zu leisten waren, sehr ungünstig beeinflußt und die augenblickliche Geldknappheit wird ja, wie bekannt allgemein die eine Rückwirkung der Anfangs dieses Monates geleisteten Zahlungen angesehen; dennoch können wir die pessimistischen Anschauungen nicht theilen. Durch die beschleunigte Zahlung kann durchaus nicht die Geldkalamität für Monate in Permanenz erklärt werden. Eine solche Annahme wäre nur die Folge eines einseitigen Urtheils. Nicht die Zahlungen auf französische Rechnung allein sind die Ursache unserer augenblicklich recht straffen Geldverhältnisse, sondern hinein tragen auch zum großen Theil die vielfachen Schöpfungen neuer Werthe in der jüngsten Zeit die Schuld. Diese absorbiren auf der einen Seite bedeutende Kapitalien, während andererseits der Gründungsgewinn noch lange nicht flüssig gemacht werden kann, da derselbe erst durch die verkauften Effekten zur Realisation gebracht werden kann. Der Abfluß der jungen Papiere ins Publikum geht aber nur sehr langsam von Statten, ein vermehrtes Angebot würde dieselben aber stark im Werthe reduciren. Bei Untersuchung dieser Frage muß aber auch auf bevorstehende Auszahlung des Aprilkupon hingewiesen werden, da auch hierdurch bedeutende Kapitalien augenblicklich fest gelegt werden, ferner darf auch der Geldbedarf der in normaler Weise alljährig zum Frühjahr größere Dimensionen annimmt in seiner Wirkung nicht unterschätzt werden. Mögen die Zahlungen Frankreichs auch in noch so schnellem Tempo durch hiesige Häuser bewirkt werden, so werden sie uns doch nicht mehr als jedesmal nur eine sehr schnell vorübergehende Störung der Geldabundanz verursachen können.

Der Verkehr in unseren Spezialitäten bot nicht viel besonderes. Die Spekulationswerthe durchlebten nur sehr unbedeutende Schwankungen da dem Verkehr darin fast gänzlich die Anregung fehlte. Allerdings gewannen österreichische Kreditaktien in den letzten Tagen einige Bedeutung, denn die wiener Börse begrüßte die nun endlich erfolgte Herabsetzung des Diskontos der Oesterreich. Nationalbank mit einer ziemlichen Hausse und unsere Spekulation zeigte sich vollends abhängig von den aus Wien eintreffenden Nachrichten. Die Reportsätze haben, da man nur günstige Erwartungen über den Verlauf der bevorstehenden Liquidation hegt, keine sonderlich abnorme Proportionen eingenommen. Für österreich. Kreditaktien wurden bisher ⅜ bis ¼ Thlr. für Franzosen ¼ Thlr. und für Lombarden $\frac{1}{12}$ bis ⅛ Thlr. gezahlt, im Uebrigen berechnet sich der Report auf 6½ à ¼ pCt. Oesterr. Bahnen blieben sehr still etwas belebter waren österreich. Fonds und Loospapiere, letztere zeigte sich gestern und heute einiges Interesse. Andere auswärtige Fonds blieben ohne Beachtung, denn selbst die geringe Kurssteigerung an heutiger Börse war der voraufgegangenen Vernachlässigung gegenüber verschwunden. Ein überaus stilles Geschäft hatte sich auf dem Eisenbahnaktienmarkte gezeigt, hier ist es wirklich so als hätten auch die an sich bestens fundirten Werthe allen Kredit verloren, zwar tritt kein sonderlich großes Angebot auf den Markt, aber die Apathie ist so groß, daß der Verkehr darin fast ganz stockt. Bank Aktien erholten sich in den jüngsten Tagen etwas aber auch hierin blieben die Umsätze sehr beschränkt. Industriepapiere gewannen mehr Halt und Interesse. Einzelne von Ihnen sind recht lebhaft gewesen, doch wurde es den uns zugewiesenen Raum weit übersteigen wollte wird uns hier Spezialitäten einlassen und dies wurde um so mehr geschehen, als die einzelnen Devisen auch fast täglich wechselte.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 24. März, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95⅞, Kreditaktien 363¾, 1860er Loose 96¾, Franzosen 357⅜, Galizier 244, Lombarden 20?¾ Silberrente 67$\frac{11}{16}$, Hahn'sche Effektenbank 135¾ Bankaktien 1052½, Provinzialdiskonto 178½. Fest.

Frankfurt a. M., 21. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten Fest. Braunau Straßwalchener Stammaktien 175½, do. Prioritäten 79¼. — Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 363, Franzosen 356, Lombarden 202½. Silberrente 67$\frac{11}{16}$.

Wien, 22. März. Die Einnahmen der österreich.-französ. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 12. bis zum 18 März 578,012 F., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 75,071 Fl.

Wien, 24 März (Schlußkurse) Schluß günstig.
Silberrente 73 35. Bankaktien 974 00. Kreditaktien 339 00. Franzosen 333 00. Galizier 227, 00. Nordwestbahn 215, 50. London 109, 15 Paris 42, 75. Frankfurt 92 5. Böhmische Westbahn 234 00. Kreditloose 187 50. 1860er Loose 104, 20 Lomb. Eisenbahn 190, 00. 1864er Loose 145 50. Unionbank 254, 25. Austro-türkische 133 75 Napoleons 8, 70 Elisabethbahn 144, 50

Paris 24 März, Nachmittags 3 Uhr. Schluß matter.
(Schlußkurse.) 3prozentige Rente 55, 65 Anleihe de 1871 89 10, Anleihe de 1872 90, 75. Anleihe Morgan —, . Italien. 5proz. Rente 65 50 do. Tabaks-Obligationen 850 00. Franzosen (gest.) 775, 00. do neue —, —. Oesterr. Nordwestbahn 507, 50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 447, 50 do. Prioritäten 256 00. Turken de 1865 55, 22 do. de 1869 340 00 Türkenloose 180 00 Goldagio —.

Newyork, 21. März Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirungen des Goldagios 15⅝, niedrigste 15⅜. Wechsel auf London in Gold 108⅝ Goldagio 15⅝ $^{5}/_{20}$ Bonds de 1885 117. do. neue 113⅜. Bonds de 1865 117. Erie Bahn 63⅜. Illinois 118½. Baumwolle 19⅝ Mehl 7 D 50 C. Raffinirtes Petroleum in Newyork 19½. do. do. Philadelphia 18½. Havannahzucker Nr. 12 9½.

Neueste Depeschen.

Wien, 25. März. In Folge des gestrigen Ministerrathes ist die Gründung der Ungarischen Escomptebank ohne Präjudiz für Bankeinheit ermöglicht. Die Zustimmung der cisleithanischen Regierung ist gesichert.

Pest, 24. März. Im Oberhause interpellirt Somssich den Finanzminister, welche Schritte er gethan habe, bezüglich des Zustandekommens einer selbstständigen Ungarischen Bank; er beantragt daß der Finanzminister event. auf Grund des Werthes der vinculirten Kirchengüter Geldnoten drucken lassen.

Paris, 25. März. Das Budget pro 1874 weist an Ausgaben 2523 Millionen gegen 2374 Millionen im Jahre 1873 nach, an Einnahmen 25,26 Millionen, hat folglich einen Ueberschuß von 3 Millionen. Die Vermehrung der Ausgaben um 138 Millionen ist folgendermaßen zusammengesetzt: Oeffentliche Schuld und Dotationen 81 Mill. Krieg 39 Mill. sonstige Generalunkosten 18 Millionen. Der Minister schlägt eine Erhöhung der Grundsteuer um 17, der Personal-, Mobiliar-, Thüren- und Fenster-Steuer um 13 Centimes und die Herabsetzung der Patentsteuer um 13 Centimes vor. Die dadurch herbeigeführte Vermehrung der Einnahme wird auf 39 Millionen geschätzt.

Das Liquidations-Conto beträgt 400 Millionen für die Reconstruction des Kriegsmaterials und der Ausrüstungsgegenstände, 75 Millionen für den Unterhalt der deutschen Truppen, 275 Millionen für diverse Entschädigungen; das ganze Conto beläuft sich auf 750 Millionen. Dasselbe wird nach Rechnung des Ministers in fünf Jahren sich bis auf 30 Millionen herab mindern; dieser Betrag wird durch die schwebende Schuld gedeckt werden. Die gesammte schwebende Schuld inclusive des Deficits von 140 Millionen pro 1872 beträgt 847 Millionen.

Börsen-Telegramme.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 24. März 1873.

Deutsche Fonds.

Nordd. Bundesanl.	5	— —
Konsolidirte Anl.	4½	104⅛ bz
Freiwillige Anleihe	4½	100½ bz
Staats-Anleihe	4½	100⅛ bz
do. do.	4	96⅞ bz
Staatsschuldscheine	3½	91 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	127½ B
Kurh.40 Thlr.Obl.	—	72½ bz
Kur.u.Neum.Schld	3½	88 G
Oderdeichbau-Obl.	4½	99 G
Berl. Stadt-Obl.	5	104⅜ bz
do. do.	4½	101¼ bz
do. do.	3½	84 G
Berl. Börsen-Obl.	5	102 G
Pfandbriefe: Berliner	4½	99½ bz G
do.	5	103½ bz
Kur. u. Neum.	3½	83½ bz
do. do.	4	91½ G
do. neue	4½	101½ bz
Ostpreußische	3½	83½ G
do. do.	4	92⅞ G
do. do.	4½	100 bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	81⅞ G
do. neue	4	91½ B
Posensche neue	4	91 bz
Schlesische	3½	82½ G
Westpreußische	3½	81½ B
do. do.	4	90½ bz G
do. neue	4	90½ bz G
do. do.	4½	100 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	96 bz
Pommersche	4	95½ bz
Posensche	4	94 bz G
Preußische	4	94½ G
Rhein-Westf.	4	97½ bz
Sächsische	4	97⅝ bz
Schlesische	4	94⅛ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfandbr.	4½	— —
Pr.Bod.Krd.Hp.Br	5	101 bz G
Pomm.Hyp.Br.Br.	5	100½ bz B
Meininger Loose.	—	4½ G
Mein.Hyp.Pfd.Br.	4	95½ B
Hamb.50Thlr.Loose	3	50½ bz G
Oldenb.40Thl.Loose	3	38½ bz
Bad.St.Anl.v.66.	4½	100 B
Neue Bad.35fl.Loos.	—	40 bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	112 bz
Bair. Pr.-Anleihe	4	112½ bz
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	—	25½ bz
Dessauer Präm.-A.	3½	107½ B
Lübecker do.	3½	52½ bz
Mecklenb. Schuldv.	3½	83½ bz G
Sächsische Anleihe	5	— —
Köln-M.Pr.A.-Sch	3½	95½ bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	100½ bz
do. do. 1882	6	96⅞ bz G
do. do. 1885	6	98½ bz
Newyork.Stadtanl.	7	97½ bz
do. Goldanleihe	6	96½ etw bz B
Finn. 10Thlr.Loose	—	10½ B
Italienische Anleihe	5	64 bz
Ital. Tabaks-Obl.	6	93¾ bz
do. Tab.-Akt.70%	6	682-680-681 bz
Oester. Pap.-Rente	4½	65⅜ bz G
do. Silberrente	4½	67¾ bz
Oestr.250fl.Pr.Obl	4	99½ G
do. 100fl. Kred.-L.	—	123½ B
do. Loose (1860)	5	96⅜ bz
do. Pr.-Sch. 1864	—	102½ bz
do. Bodenkr.-G.	5	92 etw bz B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr. 76½ bz fl. [76½ bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	94 bz
do. Pfdbr. in S. R.	4	77 G 5% 76⅝ [bz
do. Part. O. 500 fl.	4	103½ bz
do. Liqu.-Pfandbr.	4	64⅜ bz
Raab-Grazer Loose	4	84 B
Französ. Rente	5	88½ bz
Bukar.20Frcs.Loose	—	— —
Rumän. Anleihe	8	— — kl.99½ bz
Rumän. Eisenbahn	5	45 bz G
Russ.Bodenkred.Pf.	5	90⅜ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	77 G
Russ. engl.Anl.v.62	5	91⅜ bz
„ „ „ v.70	5	92 bz
„ „ „ v.71	5	91½ bz
Neue russ.engl.Anl.	3	66⅜ G
do. 5. Stiegl. Anl.	5	76¾ G
do. 6. „ „	5	90½ G
Präm. Anleihe de 64	5	130⅜ bz
„ „ de 66	5	127⅞ G
Türk. Anleihe 1865	5	53⅛ bz
Türk. Anleihe 1869	6	64½ B
do. Eisenb. Loose	3	174 bz B
Ungarische Loose	—	62 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landes-Bk.	4	110 bz G kl. —
Bk. f. Sprit(Wrede)	5	80 etw bz G
Barmer Bankverein	5	122⅞ bz G
Berg. Märk. Bank	4	106 bz G
Berliner Bank	4	117 bz
do. Bankverein	5	159½ etw bz B
Berl. Kass.-Verein	4	294½ B
Berl. Handels-Ges.	4	163½ bz G
B. Wechslerb. 60%	5	62 bz G
Bresl. Diskontobk.	4	120⅞ bz kl.—
Bankf.Ldw.Kwilecki	5	93⅞ bz
Braunschw. Bank	4	24 B
Bremer Bank	4	115½ G
Centralb. f.Hd.u.J.	5	109 bz
Coburg. Kredit-Bk.	4	103 etw bz B
Danziger Priv.-Bk.	4	114⅝ bz G
Darmstädter Kred.	4	189⅞ bz
Darmst. Zettel-Bk.	4	110⅞ bz G
Dessauer Kreditbk.	—	146 G, a15½B
Berl. Depositenbank	5	91½ bz G
Dtsch.Unionsb.50%	4	116½ bz G
Disk. Kommand.	5	305 bz B
Genfer Kreditbank	—	4 B
Geraer Bank	4	145½ B
Gwb. H. Schuster	4	129½ bz
Gothaer Priv.-Bk.	4	121 B
Hannoversche Bank	4	109½ G
Königsb. Ver.-Bk.	4	95 B
Leipziger Kreditbk.	4	181½ bz G
Luxemburger Bank	4	141 bz
Magdeb. Privatbk.	4	108½ G
Meininger Kreditbk.	4	149½ bz G kl. —
Moldau Landesbk.	4	67½
Norddeutsche Bank	4	185 etw bz
Ostdeutsche Bank	4	99½ G
do. Produktenbank	4	86½ bz B
Oestr. Kreditbank	5	207½-⅜ bz
Pomm. Ritterbank	4	113 bz B
Posener Prov.-Bk.	4	110½ G
do.Pr.Wechsl.Disk.	5	96½ G
Preuß.Kredit-Anst.	4	138 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	185½ bz
Prß. Ctr.-Bd. 40%	5	132⅛ bz G
Rostocker Bank	4	124½ bz
Sächsische Bank	4	150⅞ bz G
Schles. Bankverein	4	161 bz G
Tellus	—	— —
Thüringer Bank	4	132⅞ bz G
Weimar. Bank	4	118 B
Prß.Hyp.Vers.25%	4	120⅞ bz

In- und ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	90 B
do. II. Em.	5	98⅞ G
do. III. Em.	5	97 G
Bergisch-Märkische	4½	100 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 G
III. Ser. 3½ v.St.g.	3½	83⅞ etw bz B
do. Lit. B.	3½	83⅞ etw bz B
do. IV. Ser.	4½	99⅝ bz G
do. V. Ser.	4½	99⅝ bz G
do. VI. Ser.	4½	99⅝ bz G
do.Düsseld.-Elbf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do.(Dortm.-Soest)	4	93⅞ G
do. II. Ser.	4½	99½ bz G
do. (Nordbahn)	5	103½ B
Berlin-Anhalt	4	92½ G
do. do.	4½	99½ bz G
do. Lit. B.	4½	99½ bz G
Berlin-Görlitzer	5	103⅞ B
Berlin-Hamburg	4	92½ B
do. II. Em.	4	92½ G
Berl. Potsd. Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	91 B
Berl.-Stett.II.Em.	4	90 bz
do. III. Em.	4	90 bz
B.S.IV. S.v.St.g.	4½	101⅜ bz G
do. VI. Ser. do.	4	90 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	99½ bz
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em.	4½	101 bz B
do. II. Em.	5	103⅞ bz B
do. do.	4	91⅞ bz
do. III. Em.	4	91½ bz
Köln-Mind. do.	4½	—
do.IV. u. V.Em.	4	90½ G
Halle-Sorau-Gub.	5	02 B
Märkisch-Posener	5	102 G
Magdeb.-Halberst.	4½	99⅞ B
do. do. 1865	4½	99⅞ B
do. do.	5	102⅜ bz B
do. Wittenb.	3	70½ B
Niederschl.-Märk.	4	92⅞ G
do.II. S.à62½thlr.	4	92 B
do. c.I. u. II. Ser.	4	93 G
do. con. III. Ser.	4	92½ G
do. IV. Ser.	4½	99⅛ G
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Obersch. Lit.A.C.D.	4	— —
do. Lit B. E.	3½	82½ G
do. Lit. F. G. H.	4½	99⅝ bz
do. Em. v. 1869	5	102⅜ bz
Brieg-Neisse	4½	— —
Kosel-Oderberg	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Oestr.-Franz. St.	3	296 bz G
Oestr. südl. St.(Lb.)	3	251⅜ bz
do. Lomb. Bons	6	99½ G
do. do. fällig 1875	6	99 G
do. do. fällig 1876	6	99½ G
do. do. fäll. 1877/8	6	99½ G 101 G
Ostpreuß. Südbahn	5	102 B
R. Oder-Uferb. I.	5	102½ bz
Rhein. Pr. Oblig.	4	— —
do.v. Staate gar.	3½	— —
do.III.v. 1858u.60	4½	99⅜ G
do. 1862,1864, 65	4½	99⅜ G
Rhein Nahe v. S.g.	4½	101⅜ B
do. II. Em.	4½	101⅜ B
Schleswig	4½	98 G
Stargard Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	91⅛ G
do. II. Ser.	4½	100 B
do. III. Ser.	4	91 G
do. IV. V. Ser.	4½	99½ G
Galiz. Karl.Ludwb.	5	93½ bz G
Lemberg Czernowitz	5	71⅜ B
do. II. Em.	5	79⅞ bz B
do. III. Em.	5	71 bz
Rybinsk Bologoyer	5	8?½ bz
Kaschau Oderberg	5	85½ bz B
Mähr.Schles.Zetrb.	5	82½ G
Ungar. Ostbahn	5	72½ bz
do. Nordostbahn	5	76 bz
Oest. Nordwestbahn	5	92¾ bz
Ostrau Friedland	5	89 G
Prag Dux	5	86⅜ bz G
Czarkow-Azow	5	96 G
Jelez-Woron.	5	91 bz
Kozlow-Woron	5	95½ bz G
Kursk-Charkow	5	95½ G
Kursk-Kiew	5	96⅝ bz G kl. 96 [G
Mosko-Rjäsan	5	98½ G
Rjäsan-Kozlow	5	96½ G
Schuja-Jwanow	5	95½ bz
Warschau-Terespol	5	92 bz G
kleine	5	92½ G
Warschau-Wiener	5	95⅞ B
kleine	5	95⅞ B

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	46 bz B
Altona-Kieler	5	115 bz G
Amsterdm. Rotterd.	4	101⅜ bz G
Bergisch Märkische	4	121⅜ bz
Berlin-Anhalt	4	201½ bz G
Berlin-Görlitz	4	114½ bz
do. Stammpr.	5	05⅞ bz G
Balt. russ. (gar.)	3	52½ bz G
Brest-Kiew	5	74⅝ bz
Breslau-Warsch.St	5	55 B
Berlin-Hamburg	4	226 bz G
Berl. Potsd.-Magd	4	147 bz G
Berlin-Stettin	4	191½ bz
Böhm. Westbahn	5	106⅞ bz G
Brest-Grajewo	5	38½ etw bz G
Bresl. Schw. Frb.	4	117½ bz v.110B
Köln-Minden	4	164 bz
do. Lit. B.	5	114⅞ bz B
Crefeld Kr. Kempen	5	56½ etw bz
Galiz.Carl-Ludwig	5	103½-⅜ bz
Halle Sorau Gub.	4	63⅛ bz
do. Stammpr.	5	78½ bz
Hannov. Altenbecker	5	79⅞ bz II 80 B
Löbau-Zittau	3½	83½ G
Lüttich-Limburg	4	32⅜ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	192 G
Kronprinz Rudolph	5	77⅜ bz G
Märkisch-Posen	4	56½ bz
do. Prior.-St.	5	79½ etw bz G
Magdeb. Halberst.	4	135½ bz
do. Stammpr. B.	3½	84⅛ bz B
Magdeb. Leipzig	4a	265½ bz G
do. do. Lit. B.	4	100⅜ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	171⅜ bz
Münster-Hammer	4	96 G
Niederschl. Märk.	4	95⅞ G
Niederschl. Zweigb.	4	113½ G
Nordh. Erf. gar.	4	78½ bz
do. Stammpr.	5	70⅞ B
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll. 76⅝ bz G
Oberschl.Lit.A.u.C.	3½	222⅞ bz
do. Litt. B.	3½	198⅛ bz
Oest. Frnz.Staatsb.	5	203½-⅜ bz
Oest. Südb. (Lomb)	5	115⅛-⅜ bz
Ostpreuß. Südbahn	4	47⅜ bz
do. Stammpr.	5	73½ bz G
Rechte Oderuferb.	5	128⅛ bz
do. do. St.Pr.	5	124⅞ bz G
Reichenberg-Pard.	4½	80⅞ bz
Rheinische	4	151½ bz
St.P.Lit.B.v.St.g.	4	94½ B
Rhein-Nahebahn	4	45⅞ bz G
Russ.Eisenb.v.St.g.	5	94 B
Stargard Posen	4½	100½ B
Schweizer Westb.	4	55½ bz G
do. Union	4	27⅛ bz B
Thüringer	4	141½ bz B
do. B. gar.	4	88½ etw bz
Warschau-Bromb.	4	— —
Warschau-Wiener	5	86 bz G

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Friedrichsd'or	—	113$\frac{7}{12}$ bz
Goldkronen	—	9. 6⅞ G
Louisd'or	—	110⅞ G
Sovereigns	—	?. 22 B
Napoleonsd'or	—	5. 10⅝ bz
Imp. p. Zpfd.	—	461½ bz
Dollars	—	1. 11⅞ G
Fremde Noten	—	99⅞ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz G
Oesterr. Banknoten	—	91$\frac{11}{16}$ bz
Russische do.	—	82½ bz

Wechsel-Kurse vom 24. März.

Bankdiskont	4	
Amsterd. 250fl. 10 T.	5	139⅞ B
do. 2 M.	5	139 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	— —
do. 2 M.	4	— —
London 1 Lstr. 3 M.	3½	6. 20⅞ bz
Paris 300 Fr. 10 T.	5	79$\frac{7}{12}$ bz G
do. 300 Fr. 2 M.	4	— —
Wien 150 fl. 8 T.	6	91⅞ B 91⅞ G
do. do. 2 M.	6	91⅛ G
Augsb. 100 fl. 2 M.	4½	56. 20 G
Frankf. 100fl. 2 M.	4	— —
Leipzig 100Thlr. 8 T.	6	99⅞ G
do do. 2 M.	4½	— —
Petersb. 100R. 3M.	6	89⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	82 bz
Brem. 100Thlr. 8 T.	3	— —

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerverf.-Ges.	—	2325 G
Berl. F.-Vers.-Ges.	—	410 B
Köln. F.-Vers.-Ges.	—	1890 B
Magdeb. „ „	—	824 B
Stet.Nat. F.-V.-G.	—	126 G
Berl. Lebensv.-Ges.	—	600 G
Concordia in Köln		570 bz
Magdeb. „ „	—	102 G
Berl. Hagelversich.	—	145 G
Magd. Hag.V.-Ges.	—	74½ etw bz
Thuring. Feuer, Leb. u. Transp. Vers.	—	92½ G
Berl. Papier-Fabr.	—	92⅞ G
Berlin. Aquarium	—	98 bz
Berl. Zentral-Heiz.	—	183 bz G
Berl. Zichorienfabr.	—	116 B
Berl. Brauer.Tivoli	—	119½ bz
Brauerei Moabit	—	99⅞ bz G
Berl. Bockbrauerei	—	101½ G
Brauer. Patzenhofer	—	127 G
Brauerei(Wiesner.)	—	75 bz
Masch.-Fab. (Lincke)	—	91 G kl.—
Fabrik Schering	—	129 bz G
Egells Masch.-Fabr.	—	64½ bz
Elb. Eisenb.-Bedarf	—	104½ bz G
Fonrob. Gutta-P.	—	79 bz
Freund Masch-Fabr.	—	127½ bz G
Hannov Maschinenfabrik (Egestorf)	—	111 bz G
Kön.- u.Laurahütte	—	260 bz G
Nordd. Papierfabr.	—	99½ bz
Stobwas. Lamp.-F.	—	76½ bz
Vulc. Königsberger Masch.-Gesellsch.	—	98 B
Schl.Lein.(Kramsta)	—	106⅞ bz
Bergb.(Redenhütte)	—	118½ bz G
Brl. Baugs.Pleßner	—	125 bz

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Lubau** unter **Nr. 14** belegene, den Erben der **Catharina Fibich** verwittwet gewesene **Richelten** geborenen **Jackowiak** gehörige Grundstück, welchem die früheren Grundstücke Lubau No. 2, 3 und 18 zugeschrieben sind und welches mit einem Flächen-Inhalte von 106 Hektaren, 7 Aren, 40 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 185 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 115 Thalern veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der **nothwendigen Subhastation** am

Dienstag

den 24. Juni d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

im Locale des Kgl. Kreisgerichts hierselbst, Zimmer Nr. 13. versteigert werden

Posen, den 14. März 1873.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
Keyl.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 2 des Statuts zur Hülfskasse für Maurergesellen, werden die Herren Bau- und Maurermeister hiermit ergebenst ersucht, allen von **Ihnen** beschäftigten Maurergesellen, welche hier oder außerhalb Posen's wohnen, in so weit selbige sich bisher beim unterzeichneten Vorstande zum Eintritt noch nicht gemeldet haben, sie zur Anmeldung in den nächsten 14 Tagen anzuhalten und von ihnen einen monatlichen Beitrag mit 7 Sgr. 6 Pf. vom 28. März cr. beginnend, so wie auch das Eintrittsgeld zur Sterbekasse mit 1 Thlr. 10 Sgr. und in Gemäßheit des §. 5 ibid. für jeden ihrer Arbeiter abziehen und an uns absenden zu wollen.

Posen, den 11. März 1873.

Der Vorstand der Hilfskasse der Maurergesellen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Dienstlokale des königlichen Steuer-Amts zu Pinne

am 4. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr

die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle zu Pinne, zwischen Posen und Pinne belegen, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlages vom 1. Juli d. J. ab zur Pacht ausbieten.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 160 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Steuer-Amt zu Pinne zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen können sowohl bei uns (im Registratur-Zimmer) als auch bei dem Steuer-Amte in Pinne während der Dienststunden eingesehen werden.

Posen, den 10. März 1873.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Handels-Register.

Die in unserm Firmen-Register unter No. 1209. eingetragene Firma **H. Lewin**, deren Niederlassungsort Posen, ist erloschen.

Posen, den 19. März 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Neu-Debno** unter der Nr. 4 belegene, dem **Wojciech Golata** und dessen Ehefrau **Franziska** geb. **Muszynska** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 8 Hektaren, 66 Aren, 80 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 26 Thlr. 28 Sgr. $2^2/_3$ Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 26 Thl. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Dienstag,

den 22. April d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale der Gerichtstagskommission in Stenszewo versteigert werden.

Posen, den 20. Januar 1873.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
Keyl.

Auction.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich

Donnerstag d. 27. März cr., früh 9 Uhr,

auf der Schuhmacherstraße Nr. 6 im Hofe einige hundert Mauerziegeln meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Grosse,
Königl. ger. Auktions-Kommiss.

Bekanntmachung.

Wir bringen dankend zur Kenntniß der Bürgerschaft, daß die Familie Kratochwill uns heute zur Vertheilung an Arme ohne Unterschied des Glaubens

50 Thaler

geschenkt hat.

Posen, den 20. März 1873.

Die Stadt-Armendeputation.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Inowroclawer Kreise belegene den Rittergutsbesitzer **Ignatz** und **Sophia** geborenen v. **Radkiewicz v. Miroslawski**'schen Eheleute gehörige Rittergut Miroslawice mit einem der Grundsteuer unterliegenden Flächeninhalte von 337 Hektaren, 40 Aren und 30 □Metern einen Grundsteuer-Reinertrage von $1835_{,33}$ Thl. und einem Gebäudesteuer-Nutzungswerthe von 297 Thlr. soll in nothwendiger Subhastation

am 21. Mai 1873,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages im Termin

den 24. Mai 1873,

Vormittags 12 Uhr,

verkündet werden. Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, deren Einrichtung jedem Subhastations-Interessenten gestattet ist, ingleichen etwa noch zu beschließende besondere Kaufbedingungen können in unserm Büreau Nr. III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum, oder andere zur Wirksamkeit gegen dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragenen Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Inowraclaw, den 10. März 1873.

Königliches Kreis-Gericht
Der Subhastationsrichter.

Bei den Erdarbeiten für die Obrzycko-Regulirung zwischen Tschicherzig und Schmollen, finden zwei bewährte Schachtmeister Beschäftigung. Die Meldungen finden bei dem Aufseher **Wolle** in Unruhstadt statt.

Wollstein den 22. März 1873.

Der Kreisbaumeister Knechtel.

Offene Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der jüd. Elementarschule hierselbst, verbunden mit freier Wohnung, einem baaren Gehalt von 250 Thlr., sowie 50 Thlr. Entschädigung für Beheizung des Schul- und Wohnzimmers incl. für Reinigung der Schulstube jährlich, ist vakant, und zum 1. Mai cr. neu zu besetzen. Qualifizirte Bewerber um diese Stelle wollen sich bis zum 15. April cr. unter Vorlegung ihrer Prüfungs- 2c. Zeugnisse bei uns melden. Znin, den 2 . März 1873.

Der jüdische Schulvorstand.

Von hohem Interesse für die Besitzer von Loospapieren

ist es, den **wirklichen Werth** dieser Effecten kennen zu lernen. Den sichersten Aufschluss darüber giebt die

Berliner Wochenschrift

Finanziell - politische Revue.

Neben ihren Berichten über alle Börsenplätze beleuchtet die „**Berliner Wochenschrift**" in einer Reihe von Aufsätzen, die aus der Feder eines der bedeutendsten Fachmänner stammen, die einzelnen Loospapiere. Besprochen sind bis jetzt die **Brüsseler, Pariser** u. **Oldenburger Loose**. In den nächsten Nummern folgen die **Bukarester, Venetianer, Reggio-, Meininger-Loose** u. s. f., bis sämmtliche Loose einer keitischen Besprechung unterzógen sind.

Bestellungen auf die „**Berliner Wochenschrift**" werden gegen Einsendung von $1^1/_2$ Thlr. pro Quartal durch **Franco Zusendung** der einzelnen Nummern unter Kreuzband ausgeführt von der

Expedition der Berliner Wochenschrift,

Berlin, Königgrätzerstr. 19.

Bei J. J. Heine,
in Posen, Markt 85

ist wieder vorräthig:

Dr. W. Jordan, Nibelungen. 2 Thaler.

Vom 1. April wird eine **Milchpacht** von einem kautionsfähigen Pächter gesucht. Annahme Posen oder Bahnhof Adresse Nr. 100 Posener Zeitung.

Der

„Ulk"

humeristisch-satirisches Wochenblatt
mit
H. Scherenbergs' meisterhaften Illustrationen
erscheint jeden Donnerstag. Sämmtliche Postanstallten des In- und Auslandes, sowie Buchhandlungen u. Zeitungsspediteure nehmen Abonnements entgegen.

Illustrations-Probe.



Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich für In- und Ausland $22\frac{1}{2}$ Sgr. (1 Fl. 22 Kr.) Einzelne Nummern 2 Sgr. Doppelnummern 4 Sgr.

Die Verlagshandlung des „Ulk"
Berlin.

Die Kölnische Zeitung,

das bedeutendste Organ Deutschlands, wird der am 1. Mai zu eröffnenden Wiener **Weltausstellung** gebührende Rechnung tragen und hat dafür zwei ihrer hervorragendsten Mitarbeiter, Dr. Max Schlesinger und F. W. Hackländer, gewonnen.

Im Laufe des Sommers wird der Naturforscher Dr. F. Ratzel dessen populäre Aufsätze seit Jahren in der Kölnischen Zeitung erschienen und stets mit dem größten Interesse aufgenommen worden sind, im speciellen Auftrag des Blattes eine längere wissenschaftliche Reise nach Nord- und Südamerica antreten, deren Dauer einstweilen auf mindestens achtzehn Monate festgesetzt ist. Dr. Ratzel soll bekannte und unbekannte Gegenden jenes Welttheiles durchforschen und steht eine Reihe spannender Schilderungen zu erwarten.

Bestellungen auf die Kölnische Zeitung nehmen sämmtliche Postanstalten an. Der Abonnementspreis beträgt vierjährlich 2 Thlr. 25 Sgr. für ganz Deutschland.

Der „BERLINER ACTIONAIR"

ist

die prompteste, sachkundigste, reichhaltigste unabhängigste, zuverlässigste und billigste

Berliner Börsen-Zeitschrift

Preis pro Quartal Einen Thlr. durch die Briefträger frei ins Haus geliefert 1 Thr. 2 Sgr. 6 Pf. durch alle

Kaiserlichen Postanstalten.

Handelsschule u. kaufmännichse Hochschule zu Gera.

Am 17. April d. J. Beginn des neuen Schuljahres für die seit 24 Jahren bestehende **Handelsschule** (1—4jähriger Cours in den Klassen Tertia, Sekunda, Prima mit je 30—33 Stunden wöchentlich für Jünglinge von 12—17 Jahren, wobei für Solche, die eine vollkommene kaufm. Bildung nach dem fast seit $^1/_4$ Jahrhundert befolgten und bewährten System der Anstalt gewinnen wollen, vorzüglich auf den in Klasse Tertia für 12 und 13 Jährige ertheilten Vorbereitungsunterricht aufmerksam gemacht wird) und die damit als obere Abtheilung seit 1863 in Verbindung stehende **kaufmännische Hochschule** (1jähriger Cours, 34 Stunden wöchentlich Fortbildung für Aeltere als 16 Jahre, akademische Einrichtung; für Solche, die kein Reifheitszeugniß beanspruchen, Auswahl unter den Collegien gestattet, welche beide Schulabtheilungen für sich oder in Aufeinanderfolge frequentirt werden können. Pensionat für In- und Ausländer

Die Reifheitszeugnisse der Anstalt gelten, laut Bundesgesetzblatt Nr. 11 1870, als Qualifikationsatteste für den einjährigen freiwilligen Dienst in der Armee.

Näheres durch die Prospekte u. den Schülerbericht 1872/73.

Auf Pensionsstellen Reflektirende werden gebeten ihre Anmeldungen möglichst bald zu effektuiren, da auf Ostern nur wenige Stellen vakant werden.

Gera, 18. Januar 1873.

Direktor **Dr. Ed. Amthor.**

Weichselwerderniederungskühe, die Milch ergiebigsten, zu haben bei ***A. Lüttke*** in Kossowo bei Bahnhof Terespol.

---

2 Stub. und Küche sind v. 1. April zu verm durch E. Liebsch, Barlebenshof 3

Gute Mädchen kön noch plazirt werd. von der Miethsfr Ulbrich, gr. Ritterstr. 15.

Ostsee-Fet-Heringe.

Vom diesjährigen Frühlingsfange werden die besten Heringe täglich gleich nach dem Fange in feinster Tafelbutter geröstet und in einer feinschmeckenden pikanten Sauce marinirt, die den Hering auf längere Zeit dauerhaft macht. Empfehlen als feinste Delikatesse a Fuß von 4 Ltr. Inhalt 2 Thl., frisch marinirte Heringe (nicht gesalzene) a Fuß 4 Litr. Inhalt 2 Thlr., geräucherte Heringe a Kiste 6 Pfund $1^1/_3$ Thlr. Verpackung gratis. Versandt gegen Baar oder Nachnahme.

Müller & Broder. **Barth a. d. Ostsee.**

Die Stassfurter Chemische Fabrik

vormals **Vorster & Grüneberg**

Actien-Gesellschaft zu Staßfurt

empfiehlt den Herren **Landwirthen** zur bevorstehenden **Frühjahrs-Saison** ihre überall gut eingeführten ff. **gemahlenen Kalidünger und Magnesia-Präparate, Knochenkohlen-Superphosphate, feinstgemahlene Lahn-Phosphorite** 2c. 2c. — Größere Posten genießen Rabatt. — Frachten bei 200 Ctr. = Ladungen am billigsten.

Brochüren und Preislisten gratis und franco.

Kur-Ort Salzbrunn im schlesischen Gebirge.

Eröffnung der Saison am 1. Mai, Schluß derselben am 1. October.

Salzbrunn's Heilquellen **Oberbrunnen und Mühlbrunnen** sind altbewährt gegen Krankh. der **Athmungs Organe** und des **Unterleibes**, da sie mild auflösen, **ohne zu schwächen.** Großartige Anst. für. **Milch und Molken-Kuren.** Kuren mit Kräutersäften. **Natür. eisenhal. und künstl. Bäder.** Moorbäder. Frauen-Deichen. **Niederl. auswärt. Mineral-Brunnen u. aller Bade-Salze** 2c. Musik v. d. fürstl. Bergkapelle — Theater — Gasbeleuchtung — Post- und Telegr.-Station.

Zahlreiche Droschken und Omnibus. Nächste Eisenbahn. Stat. Altwasser $^1/_2$ Stunde entfernt. Herrl. Gebirgsgegend.

Fürstl. Pleß'sche Brunnen-Inspection.

Für Anfuhr von

Bauschutt u. Fundament-Erde. etc.

zahlt die höchsten Preisen, der Besitzer Nr. 3 Fischerei.

Sonnenschirme

in **größter** Auswahl

A. Apolant.

Wasserstr. 30. Neuestr. 3.

Zur Vergrößerung eines in der Provinz Posen in seiner Branche allein dastehenden Fabrik-Geschäfts (Consum-Artikel) welches durch den immerwährend steigenden Bierkonsum nicht genug liefern kann, wird ein **Theilnehmer,** mit einigen tausend Thalern gesucht event. kann es auch käuflich übernommen werden. Offerten sub **Chiffre X. # 73.** befördert die General-Agentur der Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co. in Posen.**

Wiener und Prager Stiefel

in größerer Auswahl als je

A. Apolant.

Wasserstr. 30. Neuestr. 3

Restaurant

Friedrichsstraße Nr. 26 in Firma **A. Arndt,** empfiehlt feine Lagerbiere, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, sowie auch einen **Abonnements - Mittagstisch** für 10 Sgr. pro Person.

S. Derpa.

Ein **Laden** nebst angrenzenden Localitäten wird in der **neuen Straße** per bald oder später zu **miethen** gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man sub. **Chiffre** T # 69 in der Annoncen Expedition von

G. L. Daube & Co.

Wasserstr. 23 niederzulegen.

על פסח

Frische **Tafelbutter,** Backobst Honig, Gurken Preißelbeeren, Gänseschmalz, alle Sorten Fleischwaaren und gespickte Braten empfiehlt

R. Adam, Wronkerstr 91.

Bestellungen werden zeitig erbeten.

Ein geräumiger

Restaurations-Keller

ist vom 1. April zu vermiethen Große Gerberstraße 17

Ein gut möblirtes Zimmer ist Gr. Ritterstr. 14 parterre zu vermiethen.

Ein großer **Holzlagerplatz** in der Nähe des Eichwaldthores ist zu verm Näher bei **A. Boettcher** Maurermstr.

Eine **möbl. Stube** mit separat. Eingang ist **Alt Markt N 9.** für 1—2 Herrn v. 1. cr. zu vermithen.

Frau Sawade.

Tüchtige Schriftsetzer

finden gegen gutes Salair sofort dauerndes Engagement in den Buchdruckereien von

L. Merzbach, W. Decker & Co.
Posen.

Tüchtige Schriftsetzer,

Nichtverbandsmitgl., können **dauernde** und gute **Kondition** erhalten. Reisegeld wird vergütet.

Leopold Freund,
Buchdruckerei, Breslau.

Zum **1. April** oder bald nachher findet ein gut empfohlener anständiger thätiger unverheiratheter

Wirthschafts-Inspektor

Stellung auf Dom. **Weißenburg** bei **Gnesen** Geh. nach Leistung von 120 Thlr. aufwärts. Vorstell erwünscht am Orte od. komme Sonntag von 4—5 Uhr in Mylius Hotel.

Dom. Weißenburg, Bahnstation, hat **einen Mahlgang franz. Steine** zum Verkauf.

Ein anständiger junger Mann, welcher die **Landwirthschaft praktisch erlernen will,** findet vom **1 April** cr Stellung. Frc. Adresse Wirthschafts Inspector **Th. Huebner.**

Placzki per Schroda.

Domaine **Großdorf** b. Birnbaum sucht zum 1. Mai cr. einen tüchtigen

zweiten Beamten.

Gehalt 100 Thlr und freie Station.

Die Stellungen für einen unverheiratheten Hofbeamten und einen unverheiratheten Rechnungsführer sind vacant. Meldungen bei

S. Calvary,
Posen

---

1 Mühlenwerkführer, 4 Reisende, 3 Comptoiristen 6 **Verkäufer und** Lageristen, 2 Brauer, 1 Aufseher, 2 **Brenner,** 3 **Wirthschafterinnen,** 2 **Bonnen,** 1 Gesellschafterin und 4 Verkäuferinnen werden gesucht durch das **Bureau Germania** zu **Dresden.**

Ein Lehrling

findet per gleich Stellung in dem Kurz- und Weißwaaren-Geschäft von

Wilh. Neuländer,
Posen, Markt 60.

Ein junger Mann m. besten Referenzen, beider Landessprachen mächtig, wünscht hierorts od. in ein Provinzial-Stadt, unt. mäßigen Ansprüchen eine **Buchhalterstelle.** Offerten erb. sub ***J. R. 100*** poste rest. ***Posen.***

Ein Fräul. sucht auf d. Wheeler-Wilson-Maschine Beschäft. bei d. Schneiderei. Näh. St.-Martin Nr. 3 im Hinterhause bei Frau **Klose.**

Ein kräftiger **Arbeitsbursche,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, verlangt. Zu erfragen bei **Alexander,** Breslauerstraße 2, von 8—10 und 2—4.

Gesucht. Nätherinnen oder Lehrmädchen von **O. Senft,** Gartenstr. 19,

Neueste Publicationen
des Königl. preussischen statistischen Bureaus in Berlin.
durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die Verluste der deutschen Armeen an Offizieren und Mannschaften im Kriege gegen Frankreich 1870 und 1871. Von **Dr. Engel** Director des Kgl. preuss. statist. Bureaus. Mit 7 Tafeln graphischer Darstellungen 42 Bogen, Quart. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Der Taback im deutschen Zollgebiete, Production und **Besteuerung, Einfuhr** und **Ausfuhr** für die Zeit vom 1. Juli 1871 bis 30 Juni 1872 mit Darlegung der Ergebnisse früherer Jahre und der einschlagenden Zoll- und Steuergesetzgebung. Herausgegeben von Kaiserl. statistischen Amte. 4½ Bog. Quart. Preis 12 Sgr.

Ueber die weiteren Publicationen des Kaiserl. statistischen Amtes wird in Kürze ein ausführlicher Prospect veröffentlicht werden.

Statistischer Sanitätsbericht über die Königl. Preuss. Armeen für 1868 und 1869. Bearbeitet von der Militair-Medizinal-Abtheilung des Kgl. preuss. Kriegsministeriums. 40 Bogen Quart, mit 1 chronolithograph. Tafel. Preis 2 Thlr 15 Sgr.

Die Gemeinden und Gutsbezirke des Preussischen Staates und ihre Bevölkerung. Nach den Urmaterialien der allgem. Volkszählung vom 1. Decbr. 1871. Bearbeitet und zusammengestellt vom Kgl. statist. Bureau.

Erscheint in 12 Heften gr. Octav. 11 (einzeln käufliche) Provinzialhefte und 1 Registerheft. Subscriptionspreis für das ganze Werk 8 Thlr. Die Preise der einzelnen Hefte regelt der Umfang derselben. Da auch jedes Provinzialheft ein Register der Wohnplätze enthält; so bildet das Werk zugleich das genaueste Ortschaftsverzeichniss der preuss. Provinzen sowohl, als des Staates.

Zeitschrift des Kgl. Preuss. statistischen Bureaus.
Redigirt von dessen Director. Dr. Ernst Engel.

Von dieser Zeitschrift erscheinen jährlich 4 Quartalshefte von zusammen 60 Bogen. Der Abonnements preis pro Jahrgang beträgt 3 Thlr. 10 Sgr. — Auf den beginnenden XIII. Jahrgang (1873) nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen sowie die Verlagshandlung des Königl. statist. Bureaus Bestellungen an.

„Invalidendank"
24. Behrenstrasse. BERLIN Behrenstrasse 24.

I. Abtheilung:
Annoncen-Expedition
befördert zu Originalpreisen Insertionsaufträge an alle Zeitungen des In- und Auslandes bei streng reeller Bedienung und exactester Ausführung.
Bei grösseren Aufträgen entsprechende Rabattvergütung.

II. Abtheilung:
Abonnements-Annahme
für alle Zeitungen, Zeitschriften etc. des In- und Auslandes.

III. Abtheilung:
Kostenfreier Stellennachweis
für Invalide Militärs der deutschen Armee und Marine.

Berlin 24 Behrenstr. 24.

Die Reinerträge werden statutenmässig im alleinigen Interesse der Invaliden sowie der Wittwen und Waisen gefallener oder durch Strapazen verstorbener Krieger verwendet.

Berlin 24 Behrenstr. 24.

Die Direction.

Saison 1873.
Sonnenschirme, Entoutcas, mit und ohne Carabiner, sowie Schirmfächer empfiehlt in **großer Auswahl** zu billigen Preisen
S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

P. P. Entsprechend der Wichtigkeit des Platzes übernahm ich selbst die Leitung meines Berliner Geschäfts. Gleichzeitig trat ein neuer Tarif mit ermäßigten Bedingungen ins Leben

Berlin Spandauerstr. 77. **W. Schimmelpfeng** Frankfurt a. M. Liebfrauenberg 31.

Auskunfts- und Control-Bureau über geschäftliche insbesondere Credit-Verhältnisse.

Patent-Ringöfen
zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaaren, Cement und Gyps nach **Hoffmann und Licht's Erfindung** und neuesten Vervollkommnungen ersparen bei Verwendung von Brennstoff jeglicher Art 2 Drittel zu producirenden Quantums und übertreffen hinsichtlich des der Güte des Fabricats alle Leistungen der Oefen anderer Construction. Gegenwärtig sind ca. 800 im Betriebe.

Diese Oefen erhielten bei allen Betheiligungen auf Ausstellungen die ersten Preise: In London 1862 die Medaille **honoris causa**, Paris 1867 den **GRAND PRIX**, Stettin 1865, Wittenberg 1869, Namur 1869, Moskau 1872 goldene, Cöslin 1860, Riga 1871 silberne Medaillen, Cassel 1870 Ehrendiplom wegen **„anerkannt unübertroffener Leistung"**; ferner von der „Société d'encouragement pour l'industrie nationale" zu Paris 1870 die höchste, einem Ausländer bestimmte Auszeichnung, die goldene Medaille etc. Nähere Auskunft und Beschreibung unentgeltlich durch

Friedrich Hoffmann,
Baumeister und Civilingenieur, Vorsitzender des Deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln etc.
Berlin, Kesselstrasse 7.

Das Ingenieur-Bureau von **Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstrasse 7,** liefert Pläne zur Einrichtung
ganzer Ziegeleien mit Hand- oder Maschinenbetrieb, zu Kalkwerken und Portlandcement-Fabriken, Eisenbahnen einfachster Construction
zum Transport von Erden, Mineralien etc., welche mit den einfachsten und wohlfeilsten Mitteln ausgeführt werden können; sowie

Entwürfe gewölbter Bauten
für Fabriken, Landwirthschaften, städtische und ländliche Wohngebäude, deren Ausführung geringere Kosten als die übliche Eisenconstruction und ungleich grössere Feuersicherheit gewährt. Zuweilen sind die Kosten selbst geringere als für Holzbalkendecken, nach dem System und unter Leitung des **Kgl. Kreisbaumeisters a. D. E. H. Hoffmann.**

Schwebende Drathbahnen,
nach Anleitung und unter Mitwirkung des Erfinders, Freiherrn von Dücker.

Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung,
begründet von *Albr. Türrschmiedt,* redigirt von Dr. *H. Seger,* erscheint alle 14 Tage. Abonnement pro Quartal 20 Sgr. Bestellungen auf dieselbe nehmen sämmtliche Post-Anstalten und Buchhandlungen entgegen
Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstraße 7.

Freiwilligen-
Examen. Neuer Cursus beginnt 15. April. Pension. Posen, St. Martin 25/26. ***Dr. Theile.***

Ich habe mich von heute hier als Uhrmacher niedergelassen. **Joseph Meyer.**

Pensionäre
finden von Ostern ab gute Aufnahme unter soliden Bedingungen bei
Frau **Hauptmann Hennig,**
Wilhelmsplatz 16, bei Müldaur.

Ein gewandter
Buchhalter
findet sofort oder per 1. April c. Stellung. Näheres in der **Schlesinger**'schen **Buch-, u. Musikalienh** Posen, Wilhelmsstr. 9.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Berliner Leder en-gros und Ausschnittgeschäft sucht per Anfangs April ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. Bedingungen günstig. —
Gefäll. Adressen beliebe man unter Chiffre **A. B.** an die Expedition der deutschen Gerber-Zeitung in Berlin zu senden.

In meinem Tuch- und Manufacturwaarengeschäft findet ein
Commis
der auch polnisch spricht, von sofort Engagement
J. Katz in Dt. Eylau

Fetten Räucherlachs
Spickaale, geräuch. Maränen, Bücklinge, marinirt. Lachs, Aale, ruß.-Sardienen und Anchovis in kl. T., f. mar. Aal-Bricken (Neunaugen ähnlich) und Bratheringe in 1/1 u. 1/2 Schockfäßer, **große Stockfische**, Perlkawiar, f. holl Heringe in 1/16 T., sowie **frische Fische**, als: Lachse, Seezander, Karpfen, Breffen, Hechte, Dorsche ꝛc. versendet unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung in **Danzig.**

Stralsunder Fettbücklinge
frisch aus der Räucherei 80 Stk. inkl. Kiste 1⅓ Thlr.
Mar. Silberlachs in Gelee pro Faß 8—9 Pfd. **Btto.** 3⅓ Thlr. inkl. Faß., liefert prompt gegen Einsendung des Betrages.
Gustav Henneberg in **Stralsund.**

Dr. Linck's
Pepsin-Pastillen
die Schachtel 10 Sgr.
Dr. Marquart's
Pepsin-Essenz
per Flasche 15 Sgr.
Epoche machende Heilmittel (nicht Geheimmittel) gegen die Krankheiten des Magens und der Verdauungsorgane.
Verkäuflich in Posen bei Apotheker R. Kirschstein.

יין של פסח

J. M. Palmié & Sohn Nachfolger,
Weingroßhändler, Berlin, Scharrnstraße 23,
sind von Seiten des Ober-Rabbiners der **„Adaß Jisroel-Gemeinde"**, Herrn **Dr. Hildesheimer** in Berlin auch in diesem Jahre mit dem **alleinigen** Verkauf von französischen **couscher** Roth- und Weißweinen betraut worden.
Sie halten demnach ihr Lager von diesen Weinen sowohl wie von couscher Ungar-Weinen, deren Bezug, Füllung und Siegelung **sämmtlich** stets unter **specieller** Aufsicht des Herrn **Dr. Hildesheimer** erfolgt, bestens empfohlen.

Neustes Klärmittel für Bierbrauer
ohne Spähne und Hausenblase, 10 Eimer mit 18 Kr., Nr. 2 Besten Münchner Hefenansatz selbst zu bereiten, Schutz gegen falsche Gährung; Nr. 3. Feinstes **Bierboquet** zur Gährung, nicht schädlich; Nr. 4. Dem Bier ohne Kräuseln Moussee (Mibschschaum) zu geben. Diese 4 werthv. Vorschriften für ober- und unterg. Biere kosten 5 Thaler mit Garantie v. Chemiker **Creuzburg**, Verfasser der Theorie und Praxis der Bierbrauerei
A. Creuzburg in **Heldburg b. Coburg.**

Präservativ's
à Dtzd. 15 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr. und 2½ Thlr.
Nach außerhalb gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages
J. Lambelet.
Berlin, 57 Landsbergerstr 57.

Ein gewandter **Buchhalter** findet sofort oder per 1. April cr. Stellung. Näheres in der **Schlesinger**'schen **Buch- & Musikhandlung.** Posen, Wilhelmstraße 9.

Ein Mädchen die in allen häuslichen Arbeiten so wie feine Küche gut bewandert ist, wird zur **selbstständigen Wirthschaft**, so wie auch ein junger **Gärtner** aufs Land gewünscht. Nähere Auskunft bei **C. Mann** Wilhelmstr. 7. Gute Zeugnisse selbstverständlich.

Eine billige **Friseurin** empfiehlt sich, Kl. Gerberstr. Nr. 9. bei **Krug.**

Ein dunkelschimmel, Stute, 6 Jahr, 2 Zoll, Arabisch Blut nebst Hengstfohlen, steht zum Verkauf auf der Posthalterei ***Stenschewo.***



6 Stück fette Kühe, so wie 2 Stück original Holländer Bullen, 2 und 1½ Jahr alt, stehen beim Dom. **Bolechowo** p. Owinsk zum Verkauf.

Junge Zugochsen.
30 Stück junge Zugochsen (schlesischer Race) stehen zu soliden Preisen täglich zum Verkauf bei
Julius Krug & Co.
in Herrnstadt in Schlesien.

Buchsbaum-Verkauf
St. Martin 44.

In der Aula der Realschule.
Mittwoch, 26. März 7 Uhr Ab.
Zweite Rhapsodie von
Dr. Wilhelm Jordan.
Eintrittskarten a 15 Sgr. sind zu haben in der Buchhandl. v. **J. J. Heine,** Markt 85.

Domin. Sapowice
bei Stenschewo hat 100 mit Körnern gemästete Hammel zum Verkauf.

M. 26. III. 7. A. J. III.

Wilhelmspl. 4 ist ein fein möbl. Zimmer 1 Tr. hoch zu vermiethen.

Mühlenstraße 11. 3. Etage, ein schönes Zimmer, möblirt zu vermiethen.

Zwei freundliche **Zimmer** nach vorn, sind möblirt oder unmöblirt vom 1. April **Linden-Straße Nr. 2** zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 resp. 3 Stuben und Küche wird zum 1. Mai cr. oder früher gesucht. Adressen sub **M. K.** empfängt die Expedition dieser Zeitung.

Eine im besten Stadttheile belegene
Kellerwohnung,
in welcher seit Jahren Restauration betrieben wird ist vom 1. April zu vermiethen; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Wilhelmstraße Nr. 16 eine Kellerwohnung sofort zu vermiethen.
Rychlewski,
Administrator.

Zum 1. April sucht eine Wittwe eine Stelle als Wirthin, in einem kleinen Hausstand. Zu erfragen bei Frau Schmidt, große Ritterstraße 3.

Zum 1. April sucht eine anständige Frau eine Stelle bei 1 oder 2 Kindern, in der Stadt oder außerhalb. Zu erfragen bei Frau Schmidt, große Ritterstraße Nr. 3.

Morgen Mittwoch **Eisbeine** bei
L. Grzybowski,
Taubenstr. Nr. 10.

Die am 22. d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Therese, geb. Sieburg, von einem gesunden Knaben; zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.
Gustav Reimann.
in Gnesen.

Die Verlobung unserer Tochter Johanna mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Deutsch** in Liegnitz beehren wir uns, statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.
Moritz Toeplitz u. Fr.

Johanna Toeplitz,
Heinrich Deutsch.
Verlobte.
Posen. Liegnitz.

Die Verlobung unserer Tochter **Pauline** mit dem Bürgermeister Herrn **Huke** in Xions, beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst mitzutheilen.
Carl und Pauline Hertel.

Verlobt
Pauline Zülski
Bürgermeister **Huke.**

Stadt-Theater.
In Vorbereitung: **Die Loreley.** (Benefiz für Herrn Francke.)
Loreley — Frau Borchert.
Jochen — Herr Glomme.
Isabella Orsini. (Neu. Benefiz für Herrn Wehn.) — **Gute Nacht Häuschen.** Lustspiel in 5 Akten v. Arthur Müller. (Benefiz für Fräul. Junige). — **Schneewittchen,** Kinder-Komödie in 5 Akten v. A. Görner. Ausgeführt von Kindern von 5—6 Jahren. — Zum Benefiz für Fräulein Hermance Szczepanska. Einmalige Aufführung von **Die Spitzenkönigin.** Große Original-Posse in 3 Akten und 5 Bildern von Dr. Hugo Müller. Musik von R. Bial (Am Wallner-Lebrun-Theater zu Berlin über 200 Mal gegeben).

Um einem geehrten Publikum entgegen zu kommen, können Schauspiel-Bonds zu Opern-Vorstellungen angenommen werden.
Die Direction.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 30. März 1873.
Zum Benefiz für Hrn. Fritz Wehn
Isabella Orsini.
Drama in 5 Akten von Mosenthal.
Neuestes Repertoirstück aller deutschen Hofbühnen.
Da wegen Schluß der Saison am 6. April eine Wiederholung des Stückes unmöglich ist so erlaube ich mir auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam zu machen und, indem ich mit Bestimmtheit einen interessanten und genußreichen Abend versprechen kann um recht zahlreichen Besuch zu bitten. —
Vorausbestellungen nimmt Herr Caspari entgegen. Hochachtungsvoll
Fritz Wehn.

Saison-Theater.
Mittwoch, den 26. März 1873
1. Gastspiel der k. k. Hofschauspielerin Frl. Auguste Baison vom Hofburgtheater zu Wien.
Nur einmaliges Auftreten im Saison-Theater.
Der Vicomte v. Letorières oder: Die Kunst zu gefallen. Lustspiel in 3 Akten nach Bayard von Blum. — Der Vicomte . . . Frl. Auguste Baison als Gast.

Volksgarten-Theater.
Heute Dienstag: Gastspiel der Miß Jackson und des Mr. Heath. Dazu zum zweiten Male: **Der Verschwender.**

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen,